

# Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG



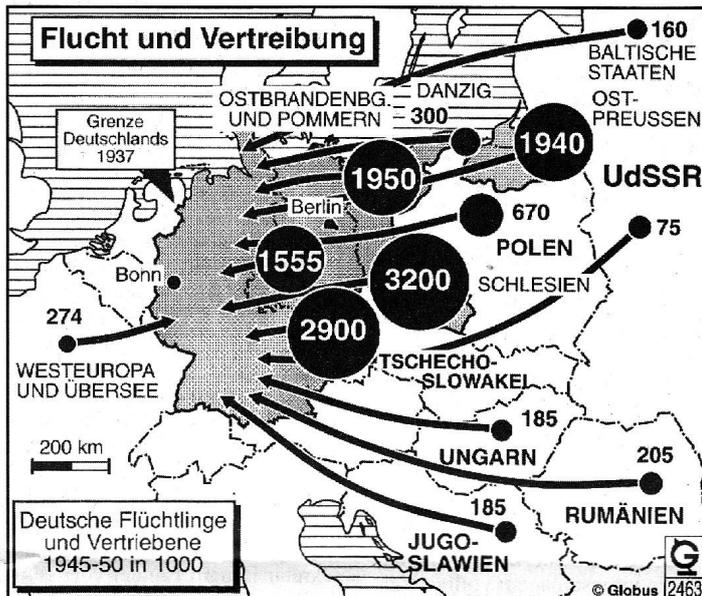
ALLER MEMELLÄNDER

T 4694 E

146. Jahrgang

Oldenburg, 20. März 1995

Nummer 3



## Aus der Zeittafel der Vertreibung

Fortsetzung der Zeittafel in der MD-Februar-Ausgabe

### Mai-Juni

Aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie vor den Kämpfen aus gewichene Deutsche versuchen, in die Heimat zurückzukehren, vor allem aus der Tschechoslowakei und aus der russischen Besatzungszone in Deutschland.

### Juni

Deportationen während des Krieges werden in Teilen der öffentlichen Weltmeinung ebenso verurteilt wie Zwangsaustreibungen.

Die Überführung polnischer Bevölkerungsteile aus den an die Sowjetunion fallenden polnischen Ostgebieten in die deutschen Provinzen östlich der Oder-Neiße-Linie beginnt.

5. Die Grundlagen der gemeinsamen Besatzungspolitik werden in Berlin von der Sowjetunion, den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich beschlossen und verkündet: Übernahme aller Regierungsgewalten; die Festlegung der Grenzenn Deutschlands erfolgt später, Deutschland nach dem Gebietsstand vom 31. Dezember 1937, wird in 4 Besatzungszonen aufgeteilt.

Die deutschen Schulen in der Tschechoslowakei werden geschlossen.

14. Beginn der Ausweisung der Sudetendeutschen auf Anweisung örtlicher tschechischer Militärkommandanten.

21. Verordnung der Präsidenten Benesch über die Enteignung und Aufteilung des Grundbesitzes der Sudetendeutschen.

Eilmer Davis, Leiter des Kriegsinformationsamtes in Washington, zensiert und unterbindet alle Berichte über die Ausweisung.

266. Die Charta der Vereinten Nationen wird in San Franzisko beschlossen.

Minister Ochab gewährt in Warschau der Presseagentur Exchange ein Interview: Zwischen der deutschen Grenze von 1939 und der Oder-Neiße-Linie leben noch etwa 2 1/2 Millionen Deutsche, die von Polen ausgesiedelt werden.

Die Gebiete werden polonisiert.

### Ende Juni

Alle Deutsche, die in einem Abstand von 100 bis 200 Kilometern östlich der Oder und der westlichen Neiße leben, werden über Nacht ausgewiesen. →

## Kriegsgräber

### eine Herausforderung für junge Menschen

Die Arbeitsgemeinschaft für Kriegsgräberarbeit der ostpreussischen Jugend hat sich die Wiedereinrichtung und Pflege der Kriegsgräber in Ostpreußen zur Aufgabe gemacht. Sie führt zu diesem Zweck seit 1990 dort für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Jugendlager durch.

110 junge Leute -Deutsche, Litauer, Polen und Russen- haben 1994 auf den Kriegsgräberstätten Akmene in Litauen, Germau im Samland (Oblast Kaliningrad) und Gehlenburg in Masuren, heute Polen, gute Arbeit geleistet, die vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und ebenso von den Behörden der Einsatzorte gewürdigt wurde.

1995 beabsichtigt die Arbeitsgemeinschaft gemeinsam mit ihren

Partnern die Arbeit an den Kriegsgräbern im Memelland, in Nord-Ostpreußen und in Masuren fortzusetzen. Dazu führt die Arbeitsgemeinschaft für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Memel, in Schirwindt und in Johannesburg Jugendlager durch. Neben Jugendlichen aus Deutschland nehmen an diesen Lagern auch junge Litauer, Russen und Polen teil.

Ein besonderer Höhepunkt für die drei Jugendlager wird die Teilnahme an der Einweihung der großen deutschen Kriegsgräberstätte aus dem 2. Weltkrieg in Germau/Samland sein, zu der die Lagergemeinschaften zusammengezogen werden. Es ist die erste Einweihung einer deutschen Kriegsgräberstätte in dieser, heute von Rußland beanspruchten, Region überhaupt.

Die gemeinsame Arbeit an Kriegsgräbern aus beiden Weltkriegen mit Jugendlichen aus Litauen, Polen und Rußland sollte für junge Menschen bei uns in Deutschland eine große Herausforderung sein! Wir rufen Mädchen und Jungen zur Teilnahme und Mitarbeit auf!

## Umstellung

Die Deutsche Post AG ist dabei, ihren Zustellbetrieb umzustellen. Deshalb kann es zu Verzögerungen bei der Auslieferung unserer Heimatzeitung kommen. Von uns aus wird die Zeitung pünktlich der Post übergeben.

Die Umstellungsaktion ist noch nicht abgeschlossen. Wir bitten um Verständnis und Geduld.

Ihr „Memeler Dampfboot“

## Juli

1. Sachsen und Thüringen werden von amerikanischen Truppen geräumt und an die Sowjets übergeben.

17.-2.8. Konferenz in Potsdam (Stalin, Churchill/Attlee, Truman).

Die tschechoslowakische Regierung legt den drei Großmächten Pläne für die „geordnete Aussiedlung“ der Deutschen und Magyaren aus der Tschechoslowakei vor.

24. Eine polnische Regierungsdelegation erläutert den drei Großmächten den polnischen Anspruch auf die Oder-Neiße-Linie. Churchill warnt vor zu weitem polnischen Drang nach Westen.

29. Molotow fordert mit Nachdruck die Oder und westliche Neiße als Polens Westgrenze.

31. Der amerikanische Außenminister Byrnes fordert, daß die Festlegung der Oder-Neiße-Linie als Westgrenze Polens nicht endgültig erfolge. Bis zum Abschluß des Friedensvertrages soll die Oder-Neiße-Linie als Grenze der polnischen Auftragsverwalter in deutschen Gebieten gelten. Stalin nimmt das an.

## Flucht und Vertreibung aus Schlesien

Ca. ein Viertel aller deutschen Vertriebenen stammt aus Schlesien. Zu Anfang des Jahres 1945 lebten in der preußischen Provinz Schlesien rund 4,7 Millionen Menschen. Nachdem in den folgenden Monaten Krieg und Vertreibung auch auf Schlesien übergreifen, wurde die schlesische Bevölkerung folgendermaßen auseinandergerissen:

- in der Heimat zurückgeblieben oder auf der Flucht eingeholt sind etwa 1,5 Millionen Schlesier der Roten Armee in die Hände gefallen

- ungefähr 1,6 Millionen Schlesier konnten in die Tschechoslowakei flüchten

- weitere 1,5 Millionen Schlesier gelangten auf direktem Weg in

westliche Gebiete des Deutschen Reiches.

Vertreibung und Flucht in Schlesien erhielten dadurch einen besonderen Charakter, daß, anders als die westpolnischen Gebiete und die übrigen ostdeutschen Regionen, Schlesien nicht im Handstreich von der Roten Armee überrollt werden konnte. Außerdem blieb bis zuletzt für die schlesische Bevölkerung die Möglichkeit zur Flucht auf dem relativ unbehinderten Weg nach Böhmen und Mähren offen. Die Überrollung von Trecks, die Einschließung in Kessel und die Versperrung der Fluchtwege, die in so vielen Fällen das Fluchtschicksal der deutschen Bevölkerung aus Ostpreußen, Pommern, Brandenburg und den polnischen Gebieten besiegelte, ist auch in Schlesien oft genug vorgekommen, hat aber nicht in gleicher Weise den Verlauf der Fluchtbewegung bestimmt. Vertreibung und Flucht der schlesischen Bevölkerung verliefen in einzelnen aufeinanderfolgenden Wellen, die, vom Vordringen der Sowjets bestimmt, jeweils verschienene Landesteile ergriffen.

## Deutschlandtreffen der Memelländer in Mannheim 30. 9. / 1. 10. '95 wieder im Rosengarten

Als die sowjetischen Truppen Mitte Februar 1945 den Ring um das zur Festung erklärte Breslau geschlossen hatten, waren noch ca. 200 000 Zivilpersonen in der Stadt, von denen in den folgenden schlimmen Monaten der Belagerung bis zur Kapitulation am 6./7. Mai 1945 ca. 40 000 umgekommen sind. Besonders arg traf es auch die Bevölkerung kleiner Städte, die zum Kampfgebiet wurden, zum Beispiel Striegau südwestlich von Breslau. Als am 15. Februar die sowjetischen Soldaten über die Stadt herfielen, war noch die Hälfte der Einwohner, ca. 15 000 Menschen, dort. Bei der kurzzeitigen Rückeroberung von Striegau durch deutsche Truppen im März 1945 konnten von den zurückgebliebenen Einwohnern nur noch die Getöteten gefunden werden. Die anderen waren in rückwärtige sowjetisch besetzte Gebiete verschleppt worden.

Von den Schlesiern, die nach Sachsen aufgebrochen waren, gerieten im Februar 1945 ungezählte Tausende in die schweren Bombenangriffe auf Dresden.

Besonders schlimm erging es auch Hunderttausenden, die in die sudetendeutsche Gebiete und weiter nach Böhmen oder Mähren geflohen waren und dort nach Kriegsende dem Haß von Tschechen ausgeliefert waren, die oft noch gewalttätiger vorgingen als die Rotarmisten.

## Winston Churchills Meinung

Am 13. Dezember 1944 erklärte der britische Premierminister Winston Churchill vor dem Unterhaus in London:

„Natürlich würde ein Bevölkerungsaustausch im Osten und Norden die Folge sein. Die Umsiedlung von mehreren Millionen Menschen müßte vom Osten nach dem Westen oder Norden durchgeführt werden, ebenso die Vertreibung der Deutschen - denn das wurde virgeschlagen: völlige Vertreibung der Deutschen - aus den Gebieten, die Polden im Westen und Norden gewinnt. Denn die Vertreibung ist, soweit wir in der Lage sind es zu überschauen, das befriedigendste und dauerhafteste Mittel. Es wird keine Mischung der Bevölkerung geben, wodurch endlose Unannehmlichkeiten entstehen, wie zum Beispiel im Fall Elsaß-Lothringen. Reiner Tisch wird gemacht werden. Mich beunruhigt die Aussicht des Bevölkerungsaustausches ebensowenig wie die großen Umsiedlungen, die unter modernen Bedingungen viel leichter möglich sind als je zuvor.“

## Nächster Einsendeschluß 5. April 1995

## Immer noch Vertriebene?

### Vollmer für Umbenennung des „Bundes der Vertriebenen“

Bundestagsvizepräsidentin Antje Vollmer hat sich für eine Umbenennung des Bundes der Vertriebenen ausgesprochen. Die Grünen-Politikerin äußerte am Mittwoch in der Fragestunde des Bonner Parlaments die Ansicht, 50 Jahre nach Kriegsende sei dieser Name überholt. Der Begriff „Vertriebener“ werde nämlich inzwischen vererbt. Es gehörten Menschen zum Verband, die selbst die Vertreibung gar nicht erlebt hätten. Vollmer stellte die Frage, ob der Vertriebenenverband nicht in eine Kulturvereinigung umgewandelt werden sollte. Dagegen sprach sich der Parlamentarische Staatssekretär Eduard Lintner vom Bundesinnenministerium für einen Fortbestand der zentralen Vertriebenenorganisation aus. Es wäre nicht ehrlich, den Verband aufzulösen, erklärte der CSU-Politiker mit dem Hinweis auf sein eigenes Schicksal. Er sei 1944 im Sudetenland geboren und mit seiner Mutter aus der Heimat vertrieben worden. Die Vertreibung habe für sein Leben eine enorme Konsequenz gehabt. Er halte es für einen „Akt der historischen Unehrlichkeit“, so zu tun, als habe die Vertreibung nicht stattgefunden und als wären die Vorfahren damals freiwillig in die Bundesrepublik gekommen.

## Memeler Dampfboot

DIE HEIMATZEITUNG ALLER MEMELLÄNDER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.

Kirschblütenstr. 13, 68542 Heddesheim, Telefon 0 62 03 / 4 32 29. Vormalig Siebert, Memel/Oldenburg. Bankkonto: 1014757 (BLZ 67052385). Bezirksparkasse Weinheim.

Redaktion: Bernhard Maskallis - Chefredakteur -, Babenend 132, 26127 Oldenburg, Tel. 0441/61228. Fax 04 41 / 9 35 85 15.

Verlag - Druck - Versand: Werbedruck Köhler, Inh. Dieter Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg. Tel. 0441/9358513, Fax 0441/9358515. Bankverbindungen: Landessparkasse zu Oldenburg (BLZ 28050100) Kto.-Nr. 022-444020, Volksbank Oldenburg (BLZ 28090045) Kto.-Nr. 100234950. Postscheckkonto: Hannover, Kto.-Nr. 22946,307, Werbedruck Köhler.

Das Memeler Dampfboot erscheint monatlich einmal an jedem 20. Einzelpreis 3 DM, jährl. Bezugspreis durch die Post 36 DM.

Einsendungen bitte an den Verlag oder an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Verantwortung übernommen. Einsendeschluß am 10. jeden Monats (Änderungen vorbehalten).

Anzeigen: Geschäftsanzeigen kosten die mm-Spaltenzeile 0,80 DM, Familienanzeigen 0,60 DM, Suchanzeigen 0,35 DM. Anzeigenschlußtermin 10 Tage vor Erscheinen. Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Oldenburg.

# Unvergessene Heimat

## Pfingsttreffen der Memelländer am

**3. Juni 1995 in Memel**

**Am Sonnabend, dem 3. Juni 1995 treffen sich alle aus Deutschland . . .**

Am Sonnabend, dem 3. Juni 1995, treffen sich alle aus Deutschland angereisten Landsleute mit den in der Heimat verbliebenen Memelländern zu einer gemeinsamen Veranstaltung unter dem Motto

### „Unvergessene Heimat“

Das Treffen findet in der Höheren Landwirtschaftsschule von Klaipeda/Memel (früher Bachmann) statt.

## Vorgesehenes Programm

bis 10.30 Uhr Eintreffen der Teilnehmer und Gäste

11.00 Uhr Festveranstaltung in der Aula der Schule

Musik zur Einleitung: Streichorchester

Begrüßung: Magdalena Piklaps, Vorsitzende des Vereins der Deutschen in Memel

Grußworte: Gerlinda Stunguriene, Vorsitzende der deutschen Gemeinschaft „Heide“, Heydekrug

Heinz Oppermann, stellv. Bundesvorsitzender der AdM

Nijole Lauzikiene, Leiterin der Kulturabteilung der Stadt Klaipeda/Memel

Zwischenmusik: Streichorchester

Ansprachen:

Jurgis Auschra, Bürgermeister der Stadt Klaipeda/Memel

Uwe Jurgsties, Bundesvorsitzender der AdM

Klassisches Ballet: Ballettgruppe

Musik zum Ausklang: Streichorchester

13.00 Uhr Mittagessen (Eintopf mit Wursteinlage und Brot)

15.00 Uhr Geselliges Beisammensein in der Turnhalle der Schule mit Darbietungen der Folkloregruppe „Alka“, des Jugendblasorchesters der Holzbau-Berufsschule und des deutschen Chores in Memel

17.30 Uhr Ausgabe der Tombola-Gewinne

während des Nachmittags: Kinderprogramm (Spiele und Tänze) unter Aufsicht und Anleitung einer Kindergärtnerin

gegen 20.00 Uhr Verabschiedung und Ausklang

Anmerkungen: Die Höhere Landwirtschaftsschule liegt 3 Km vom Stadtzentrum entfernt. Busverbindung ist vorhanden. Die Einrichtung eines Taxi-Standes auf dem Schulgelände ist vorgesehen.

Neben dem vom Veranstalter getragenen Eintopfessen werden kleinere Speisen sowie Getränke aller Art nach individuellen Wünschen an Verkaufsständen verabreicht.

Alle Landsleute aus der Bundesrepublik Deutschland, die sich am 3. Juni 1995 mit Gemeinschaftsreisen oder individuell in Memel aufhalten, werden zu diesem ersten großen Treffen in unserer alten Heimat hiermit herzlich eingeladen.

Die in der Heimat verbliebenen Landsleute erhielten die Einladung bereits am Ort über die dortigen deutschen Vereinigungen. Außerdem ist ein entsprechender Aufruf zeitgerecht in den „Deutschen Nachrichten für Litauen“ vorgesehen.

Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V.

Der Bundesvorstand

## 35 Jahre Memellandgruppe Bonn

Wie bereits angekündigt, feiert die Memellandgruppe Bonn am Sonntag, den 9. April 1995 ab 14.30 Uhr im Kleinen Saal der Stadthalle Bad Godesberg ihre 35-Jahrfeier.

Zu diesem Jubiläum möchten wir alle Landsleute mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten einladen. Nach der Kaffeetafel beginnt um 15.30 h der besinnliche Teil mit Rezitationen und einem musikalischen Reigen des bekannten Mehlemer Quartettvereins. Im Mittelpunkt steht die Festansprache, zu der der Bundestagsabgeordnete Prof. Dr. Wolfgang von Stetten (CDU) gebeten wurde. Herr Prof. von Stetten setzt sich seit langem sehr engagiert für die Belange der in Litauen ansässigen „Wolfskinder“ ein.

Damit die Heimat auch in Bildern präsent ist, hat Kurt Arnaschus auf großen Schautafeln interessante Motive aus Vergangenheit und Gegenwart zusammengetragen. Ein Buchstand lädt ebenfalls zur Betrachtung ein.

## Aus Memel und Umgebung

## Jahreshaupt- versammlung

### Der Verein der Deutschen in Klaipeda/Memel berichtet:

Wie bereits im Februar bekannt gegeben, fand die traditionelle Versammlung des Vereins der Deutschen in Memel am 7. Januar im Sitz des Vereins, in der Polytechnischen Schule statt. Der Tradition entsprechend versammelten sich die Mitglieder des Vereins am ersten Sonnabend im Januar und begingen gemeinsam Weihnachten sowie Neujahr und besprachen die Arbeit des vergangenen Jahres. Die Kinder der Vereinsmitglieder haben ein feierliches Konzert gegeben, das sie unter der Leitung von Edita Glozaitiene vorbereitet hatten. Die Versammlung fand im großen Speiseraum statt, der schon zu eng schien. Alle saßen um die Tische mit Kuchen, belegten Brötchen und Kaffee. Die Kinderlieder und Gedichte wurden zur schönen Einleitung der Feier.

Mit großer Aufmerksamkeit hörten alle den Tätigkeitsbericht, den Magdalena Piklaps, die Vorsitzende des Vereins der Deutschen in Klaipeda/Memel, vortrug. Die Teilnehmer der Versammlung gratulierten ihr zu ihrem Geburtstag, der am Vortag war.

Das vergangene Jahr ist vom vielen interessanten Treffen gekennzeichnet. Den tiefsten Eindruck hinterließ das internationa-

le Seminar Deutschlands und Litauens „Memelland - die Brücke zwischen Deutschland und Litauen“, das Ende Oktober in Memel veranstaltet wurde. Das war eine unvergeßliche Woche der Zusammenarbeit und Freundschaft.

Man brauchte viel Zeit, um die neue Satzung des Vereins der Deutschen bestätigt zu bekommen. Aber nun ist auch dieses Ziel erreicht: Die Stadtverwaltung von Klaipeda/Memel hat das Statut registriert, es funktioniert schon. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist ansteigend. An diesem Tag zählt der Verein 180 deutsche Mitglieder.

Allmählich wird auch das Problem des Begegnungshauses gelöst sein. Es wird eine Dokumentation der Renovierungsarbeiten vorbereitet, bald sollen die Arbeiten am Haus 6 in der Juros-Straße beginnen.

Viele schöne Stunden hat der gemischte Chor des Vereins unter der Leitung von Maestro Bronislovas Skirsgilas den Vereinsmitgliedern geschenkt. Im vergangenen Jahr hat er 87 Konzerte gegeben. Fast jeden Monat hatte der Chor Gastkonzerte in naheliegenden Städten und Bezirken.

Die nächste Versammlung der Mitglieder des Vereins der Deutschen in Klaipeda/Memel ist am 1. Sonnabend nach Ostern, d.h. am 22. April 1995 um 13 Uhr. **B.B.**

## Unter Kontrolle

Die russische Mafia kontrolliert nach Angaben eines russischen Kriminalexperten etwa 80 Prozent der Wirtschaft im Land. Nahezu jeder Geschäftsmann müsse Schutz-



gelder zahlen, erklärte die Agentur Interfax unter Berufung auf Alexander Gurow, den ehemaligen Leiter der Abteilung Verbrechens- und Korruptionsbekämpfung im russischen Innenministerium. Niemand wisse genau, wie weit die Mafia schon im Staatsdienst Fuß gefaßt habe.

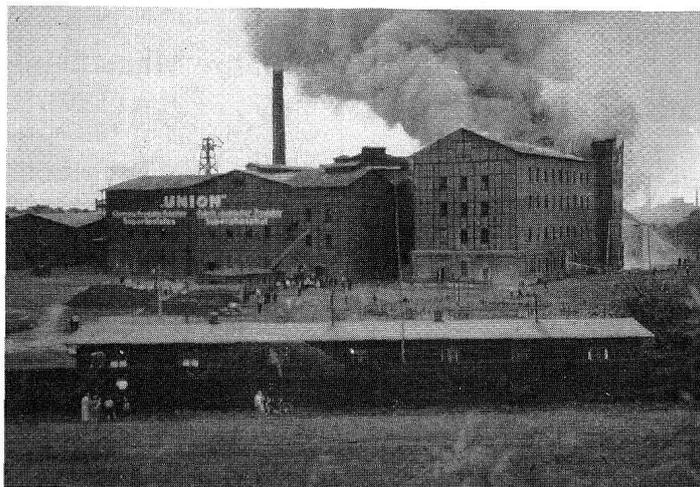
## Singwoche in Litauen

Zum zweiten Internationalen ökumenischen Studienseminar (Singwoche) in Nidden laden Kantor Frieder Gutowski, Gerolsheim, und sein Leitungs-Team ein. Die Teilnehmer sind vom 9. bis 24. September in Nidden auf der Kurischen Nehrung im Hotel „Urbo Kalnas“ (Schriftstellerhaus) untergebracht. Europäische Chormusik aus sechs Jahrhunderten steht auf dem Arbeitsprogramm. Außerdem werden Partnerschaftliche Orgel-, Chorleitungs- und Kinderchorleitungs-Kurse angeboten sowie Gemeindesingen und Chorfahrten zu Gemeinden in Litauen und im Königsberger Gebiet. Nähere Auskünfte erteilt Kantor Frieder Gutowski, Falterweg 2, 67229 Gerolsheim, Telefon 0 62 38/42 45. Anmeldungen nimmt er bis 15. Mai entgegen.

## Ehrenbürger

Ernst Puttenat, geb. 1.4. 1928 in Memel, jetzt in 74028 Heilbronn, Breslauerstr. 2, wurde im November 1994 die Ehrenbürgerwürde der Stadt Memel verliehen. Diese Auszeichnung erhielt er in Anerkennung seiner großen Verdienste im Bereich humanitärer Hilfe für seine Vaterstadt. 1989 kam er mit seiner Frau das erste Mal nach 45 Jahren wieder nach Memel und besuchte all die Stätten seiner Jugend, die ihm auch heute noch so vertraut und nah waren, wie eh und je. Unter anderem führte ihn sein Weg auch in das Krankenhaus, in dem ihm 1938 von zwei litauischen Ärzten das Leben gerettet wurde. Als er hier sah, unter welch schwierigen Bedingungen die Kranken versorgt wurden, reifte in ihm der Entschluß, durch tätige Hilfe einen Teil seiner Dankeschuld abzutragen.

Wieder in Heilbronn, begann er mit großem persönlichen Engagement, medizinische Geräte und Krankenhauseinrichtungen zu sammeln, und diese per LKW und Fähre nach Memel zu bringen. Nicht nur das Sammeln und Transportieren, sondern auch die Organisation und Verteilung in



Brand der „Union-Fabrik“ 1938.

Bild Leo Seewald

Memel an die entsprechenden Krankenhäuser, lag in seinen Händen. Unterstützt von seiner Frau, hat er in bisher 10 Transporten ca. 100 t Krankenhauseinrichtungen; med. Geräte, Medikamente und Lebensmittel im Wert von ca. 10 Mio.DM mit Hilfe des THW nach Memel bringen können.

1990 erlitt Ernst Puttenat einen schweren Schlaganfall, der eine halbseitige Lähmung zur Folge hatte. Dieser Schicksalsschlag hat ihn aber nicht davon abgehalten, sich auch weiterhin mit aller Kraft für seine Idee einzusetzen, wobei er Unterstützung durch einen von ihm initiierten Verein, dem „Deutsch - Litauischen Krankenhaus-Unterstützungsverein e.V., Heilbronn“ erhält. Seit November 1994 hat der „Lions Club“, Heilbronn, die Patenschaft für die Weiterführung dieser humanitären Hilfe, übernommen.

Lieber Ernst, wir, Deine ehemaligen Klassenkameraden und Jahrgangsgefährten, sind stolz auch Dich und Deine Leistung. Wir gratulieren Dir zu dieser großen Ehre, die Dir zuteil geworden ist und wünschen Dir von Herzen, daß Du noch manches Jahr „unsere Heimat“, „unser Memel“, besuchen kannst.

Gerhard Mordass

## Grenzfragen

Harmonisch verlief ein Staatsbesuch des litauischen Präsidenten Algirdas Brazauskas am 17. Februar im Warschau. Die Situation der nationalen Minderheiten und der Zustand der Grenzübergänge waren Hauptthemen. Polens Präsident Walesa erinnerte an seinen

Vorschlag, bis zum Jahre 2000 die polnisch-litauische Grenze abzuschaffen. Beide Seiten betonten die Notwendigkeit einer Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit.

## Ein Nicht-memelländer erinnert sich.

22. März 1939

Eine Gruppe kleiner deutscher U-Boote verläßt mit ihrem Tender den Kieler Hafen mit Ostkurs zum nun wieder deutschen Memelland. Von den Küsten Pommers und Ostpreußens weht ein mäßiger Süd-Ostwind, der schon den nahen Frühling ahnen läßt. Das Ziel der Gruppe ist Memel.

Wir fahren friedensgemäß, ohne Bewaffnung und freuen uns auf die Begegnung mit den so lange von uns getrennten Landsleuten. Gegen Mitternacht empfangen uns die Richtstrahlen des Memeler Leuchtturms, der draußen am Molende der Schifffahrt dient. Sie leiten uns sicher in den Außenhafen, von wo uns ein Versetzboot zu dem zugeleiteten Liegeplatz bringt. Die Wurfleinen fliegen an Land, werden von kundigen Männern aufgefangen und die angesteckten Stahlrossen um die Poller gelegt. Der Maschinentelegraph rasselt „Maschine stop“. Wir sind in Memel!

Es ist pottduster. Von der Stadt selbst ist wenig zu sehen. aber Memel schläft nicht. Von nah und fern ist Musik, Gesang und froher Lärm zu hören. „Morgen werden wir mitfeiern“ sagt Hein zu Krichan, und Willem - der Ostpreuße - meint, „seid man schön langsam mit dem Bärenfang, das ist kein

Kieler Flaschenbier, ihr seid gewarnt!“

Anderntags gegen 10 Uhr bekamen wir den ersten Besuch aus der Stadt. Schulklassen - es war wohl schulfrei - strömten an Bord unseres Tenders und auf andere deutsche Schiffe, die inzwischen eingetroffen waren. Alle wollten alles wissen, und es waren der Fragen so viele. An Bord der U-Boote konnten aber keine Gäste empfangen werden. Von der älteren Generation erhielten wir so viele Einladungen, daß wir sie gar nicht alle annehmen konnten, die Zeit reichte einfach nicht aus. Dennoch, wir lernten eine schöne deutsche Stadt in einer schönen Landschaft kennen.

Zu sehen gab es genug: das Rathaus, der Simon-Dach-Brunnen mit „Ännchen von Tharau“, alte ehrwürdige Kirchen, der Hafen, Bommels-Vitte und nicht zuletzt die herrliche Landschaft ringsum. Die Nehrung und die weißen Strände, alles haben wir zu sehen bekommen.

Trotz der langen trennung von Reich war kein Unterschied zwischen Memelländern und uns zu erkennen. Weder in der Sprache, in den Liedern, noch im ganzen Wesen. Wir kamen als Deutsche zu Deutschen. „Die sind ja gar nichts anders als wir“, sagt Fritze, unser Dieselheizer. Er sprach das aus, was alle dachten. Wir verlebten zwei erlebnisreiche Tage bei den Memelländern. Freundschaften wurden geschlossen, die den Krieg überdauerten, oft noch die Jahre danach.

Dann aber hieß es für uns „Anker auf“, und der Rückmarsch in den Stützpunkt Kiel wurde angetreten. Wir wären noch gern geblieben. Aber wir nehmen ja unsere Erinnerung mit, und die waren schön. Wir haben noch oft von unserem friedlichen Einsatz für Memel gesprochen.

Gehört von Erika Wolter, geb. Füllhaase, Kairinn, Kr. Memel.

## Prökuls

Wie in der Februar-Ausgabe des MD, Seite 25, berichtet, werden für die Vollendung der Arbeiten am Pfarr- und Jugendhaus noch etwa 8000 DM benötigt. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die bereits 1993 bekannt gegebene Konto-Nr. 703603, - Ewald Rugullis - Stadt-Spark. Hilden, BLZ 30350000 „Spende Prökuls und weisen darauf hin, daß dieses Konto für Sie noch existiert.

# Wiederherstellung der Kriegsgräber in Memel

Wer von uns erinnert sich nicht noch an die Kriegsgräberstätte zum Gedenken an die Toten aber auch zur Mahnung, im sogenannten „Hindenburghain“. Grabsteine und Gedenktafeln für 127 Kriegstote der Stadt Memel des 1. Weltkriegs gruppieren sich um ein imposantes Monument aus Beton und Stein. Während des 2. Weltkriegs wurde diese Anlage zur Beisetzung neuer Gefallener beziehungsweise an ihren Verwundungen Verstorbener wieder genutzt. Das hatte zur Folge, daß die Kriegsgräberstätte größer wurde.

Wer heute in Memel nach dieser Anlage sucht, findet kaum eine Spur davon. Das Monument, die Umfassungsmauern, die Gräber und Kreuze verschwanden in den 60er Jahren spurlos. Die gesamte Anlage wurde in einen Freizeitpark integriert.

Nachdem Litauen eine selbstständige Republik geworden ist, konnte der VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜR-SORGE auch hier, wie bereits in vielen europäischen Ländern, sich der Sorge um die vielen Grabstellen der Kriegstoten widmen. Im Gegensatz zu zivil Verstorbenen haben Kriegstote schon seit der Antike ein „dauerndes Ruherecht“, das auch heute von allen Ländern anerkannt wird.

Der VOLKSBUND, bereits 1919 gegründet, schließt daher mit allen Ländern entweder bilaterale Verträge ab oder wie im Fall mit Litauen jeweils Einzelabkommen. So erteilte die Stadtverwaltung von Memel bereits im März 1994 die offizielle schriftliche Genehmigung zur Wiederherstellung der Kriegsgräberstätte in Memel.

Durch Mitarbeit von sachkundigen Vertretern der AdM konnte der VOLKSBUND diesbezügliche Pläne ausarbeiten. Seit 1953 werden alljährlich Jugendlager mit Pflegeeinsätzen in ganz Europa veranstaltet. So wird nun auch vom 11. bis 26. August ein solches Lager in Memel durchgeführt. Unter der Leitung der Arbeitsgemeinschaft für die Kriegsgräberarbeit der ostpreußischen Jugend werden 20 deutsche und 20 litauische Jugendliche im Alter bis 22 Jahren unter dem Motto

„VERSÖHNUNG ÜBER DEN GRÄBERN, ARBEIT FÜR DEN FRIEDEN“ draußen im Wald am Stadtrand von Memel an der Wiederherstellung der Kriegsgräberstätte arbeiten. Nach den Plänen des Volksbundes soll es eine schlichte aber würdige und gleichzeitig pflegeleichte Anlage werden.

## Ausschreibung

Für je ein Deutsch-Litauisches Jugendlager, Deutsch-Polnisches Jugendlager und Deutsch-Russisches Jugendlager. Die Jugendlager finden vom 11. bis 26. August 1995 statt. Teilnehmen können 16 bis 22-jährige Mädchen und Jungen. Die Anzahl der Teilnehmer ist für die 3 Jugendlager auf je 20 deutsche und ausländische Jugendliche begrenzt. Teilnehmerbeitrag (Eigenleistung): 400,- DM.

Leistungen: Transport in einem modernen Reisebus, Unterkunft, Verpflegung, Ausflüge, Versicherungen. Nach den Vorgaben des VOLKSBUNDES DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜR-SORGE wird auf den Kriegsgräberstätten in Memel, Schirwindt und Johannesburg gearbeitet.

Die erste Woche ist Arbeitswoche, die zweite Freizeitwoche. Während der Arbeitszeit ist das Jugendlager in Memel in einem Internat untergebracht. In der Freizeitwoche finden die deutschen Jugendlichen Aufnahme in litauischen Gastfamilien.

In der Freizeitwoche werden die Lagergemeinschaften auf Wanderungen und Fahrten die schönen Landschaften Ostpreußens wie das Memelland mit der Kurischen Nehrung und dem Haff kennenlernen. In den Städten und Dörfern kommt es zu Begegnungen mit der deutschen Vergangenheit und ebenso mit der litauischen, russischen und polnischen Gegenwart.

Zur Einweihung der Kriegsgräberstätte in Germau im Samland (heute Povarovka) werden die drei Lagergemeinschaften zusammengesogen und für die kurze Zeit des Aufenthalts in einer Ferienanlage in Groß Kühren -

33 m von der samländischen Steilküste entfernt - untergebracht.

Über Einzelheiten zur Gestaltung der Jugendlager und zu den Vorbereitungen, die jeder Teilnehmer für sich persönlich treffen muß, werden die Teilnehmer durch Rundbriefe und INFO-Material unterrichtet. Anfragen und Anmeldebögen: Arbeitsgemeinschaft für die Kriegsgräberarbeit der ostpreußischen Jugend, Hans Linke, Breslauer Platz 6, 59174 Kamen, Tel. d. 02303/54108, pr. 02307/72934, oder dem Kreisvertreter Memel-Stadt in der LO, Viktor Kittel, Am Seedeich 19b, 259980 Westerland (Sylt), Telefon 04651/224374.

## SZIESZE im Memelland



VON BRUNHILDE WINZINGER

Wir haben unser geliebtes Dort Sziesze - auch unter dem Namen Kuwertshof bekannt - besucht und uns damit einen langersehten Wunsch erfüllt. Fünfzig Jahre sind vergangen, seitdem wir, wenige Monate vor Kriegsende, auf der Flucht vor den herannahenden sowjetischen Armee Haus und Hof verlassen mußten. Eigentlich hätten wir das 50. Jubiläum feiern können, wenn nur der Anlaß nicht so traurig gewesen wäre. Dennoch waren wir glücklich, daß wir endlich diese Reise unternehmen konnten.

Von Bremen aus fuhren wir mit einem Reisebus über Posen und Königsberg nach Nidden, wo wir im Hotel „Zur Goldenen Düne“ für mehrere Tage untergebracht waren. Von dort aus unternahmen wir Erkundungsfahrten, um Ostsee Land und Leute ein wenig kennenzulernen, in die Vergangenheit zurückzukehren und Kindheits- und Jugenderinnerungen aufzufrischen.

### Demnächst:

„Ohne Schuld schuldig?“

„Der Graf und der Kurenwimpel.“

„Segeltörn nach Memel“

Wir fuhren also mit einem Taxi von Nidden über Schwarzort und Memel in Richtung Sziesze. Wir können es kaum fassen, ja, es war einfach unglaublich und wunderbar zugleich, daß wir uns nun im Lande unserer Geburt, unserer Eltern und Vorfahren befanden.

Nach etwa zwei Stunden Fahrt näherten wir uns Sziesze. Unser aufgeregtes Herz schlug immer schneller und in unserem Kopf trommelten bange Fragen: Werden wir unser Elternhaus wiederfinden? Werden uns die Menschen, die darin wohnen, überhaupt empfangen?

Ruß hatten wir schon einige Zeit hinter uns gelassen. Wir fuhren schon auf Feldwegen und entdeckten einen Fluß. Das mußte die Sziesze sein. Wir sahen einige Häuschen, die aber unbewohnt schienen. Immer mehr näherten wir uns einem Häuschen, das uns sehr vertraut schien. Es erschien uns zwar etwas klein, doch quer daneben befand sich ein etwas längeres Gebäude. Ja, das mußte es sein. Wahrhaftig, nun erkannten wir unser Elternhaus. Zwar nur eine Hälfte, denn die andere war in den Kriegswirren schwer beschädigt worden. Daneben befanden sich die Stallungen, die uns noch in lebhafter Erinnerung geblieben waren. Beides, Haus und Stall, waren nur wenige Meter vom Flußufer der Sziesze gebaut worden.

Wir nahmen allen Mut zusammen und klopfen an die Verandatür unseres Elternhauses und heraus schaute sehr verwundert eine hübsche junge Frau, die sich in litauischer Sprache nach unseren Wünschen erkundigte. Da wir dieser Sprache nicht mächtig sind, dolmetschte unser Taxifahrer. Ein Litauer, der einige Brocken englisch sprach, etwa soviel wir wir. Im übrigen konnten wir uns mit Händen und Füßen helfen. Unser Dolmetscher konnte aber sehr genau erklären, daß meine Schwester und ich in diesem Haus geboren worden sind und mit unseren Eltern und einem Bruder bis zu unserer Flucht 1944 gelebt haben und nun eigens hierhergekommen seien, um unsere Vergangenheit lebendig werden zu lassen und um zu sehen, was von unserem Anwesen noch übrig ist.

# WIR MEMELLÄNDER

Nachrichten · Berichte · Termine

## Heimatrundschau

### Gustav Schepputtis †

Am 6. Februar ist Forstamtmann i.R. Gustav Schepputtis im gesegneten Alter von 90 Jahren für immer von uns Gegangen. Schepputtis wurde am 20. 12. 1904 als Sohn eines Landwirts in Maszeiten Kreis Pogegen geboren. Nachdem er seine Berufslaufbahn als Förster abgeschlossen hatte, trat er seinen Dienst als Revierförster auf der Revierförsterei Auerhahn, Forstamt Schmallingen, an. Da sich die Wildddiebe in diesen Wäldern zu Hause fühlten, trug Revierförster Schepputtis mit ihnen ein großes Feuergefecht aus und mußte daher versetzt werden. Anfang der 30er Jahre wurde sein neuer Wirkungskreis die Revierförsterei Schillgallen. Seine treuen Begleiter auf der Jagt waren seine Frau die Hunde Waldmann, Strolch und Blitz. Der Krieg ging auch an ihm nicht spurlos vorbei. Er wurde zum Wehrdienst eingezogen und versah seinen Dienst in den besetzten Gebieten der Ukraine. Nach Kriegsende und Gefangenschaft baute sich Gustav Schepputtis eine neue Existenz in Großhansdorf Schleswig Holstein auf, wo er als Forstamtmann bis zu seiner Pensionierung tätig war. An seiner Toreinfahrt begrüßte jeden ein selbstgeschnittes Hirschgeweih und aus dem Garten hielt der selbstgeschnittene Schlangenkopf Ausschau.

Die Scheidestunde schlug zu früh. Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Walter Kubat

## An Lieschen!

Ich mußte erst zweimal hinsehen, um es zu glauben, daß Cognac-Pietschens Lieschen, auf den schönen Namen Elisabeth getauft, am 23. Februar 75 Jahre alt wurde!

Da stromerte sie doch mit Natasha und den Cousinen durch Schwarzort, beeilte sich, nach dem Dünenbepflanzen und Burren-Sammeln rechtzeitig zum „Kurischen Haff“ an den Landungssteg

zu kommen, oder sie posierte in Kurischer Tracht vor Photograph Krauskopf-Königsberg oder Paul Isenfels aus Nidden. Dann kam sie zum „Schmand-Pietsch“ aufs Bürgermeisteramt und registrierte im Sommer die Kurgäste, weil Vater gesagt hatte: „Bleib hier, Schwarzort braucht dich!“.

Und wenn ich mit meiner Volkstumsgruppe zum Dorfgemeinschaftsabend zu Georg Ilginnis ins Hotel May kam, saß sie unten im Publikum und übte sich selbst im „Gemeinschafts-Abend-Veranstalten“, was ihr nun zugute kommt.

Schon bald versammelte sie die verstreuten Schwarzortler um sich, schuf ihre „Schwarzortler Bibel“, die nicht ihresgleichen hat und es bedurfte viel Überredungskunst, um sie davon zu überzeugen, daß sie ihr Wissen und Können an die Oldenburger Memelgruppe weitergab. Ihre Kultur-Veranstaltungen dort sind erste Klasse, egal, ob es sich um einen Agnes-Miegel-Nachmittag, Charlotte Kaiser, Herm. Sudermann oder sonst jemand der ostpr. „Großen“ handelt, was ja auch die hohen Besucherzahlen bestätigen.

Ihre Schwarzortler merkten schon sehr bald, daß sie bei ihrem Lieschen bestens aufgehoben sind. Wenn sie ruft, kommen sie alle zu den alljährlichen Treffs, egal, ob hier im Westen, in Mecklenburg oder in Schwarzort. Und nun hat sie beschlossen, daß die liebe alte Kirche, deren Geburtstag sie alle in Bockhorn feierten, mit Gottesdienst, Vater-Unser in Kurischer Sprache und Lehrer Schwarz an der Orgel, nun auch - wenn möglich ihr alter Aussehen wiederer-

langen sollte. Gewiß, die schönen kurischen Kirchenbänke wird es nicht mehr geben und der würdige Pfarrer Bömeleit steht nicht am Altar, während seine zierliche Frau mit den schönen weißen Haaren und den großen dunklen Augen vor ihm in der Gemeinde sitzt. Aber vielleicht überweisen ihre Gratulanten statt Blumen dem Lieschen ein „Scherflein“ auf das Sonderkonto Schwarzort? Sie würde sich bestimmt darüber freuen, wie ich sie kenne! Lieschen, mach weiter so! Feiere in diesem Jahr das Johannisfest mit Deinen Schwarzortlern und denk dran, Du wirst noch gebraucht! Bleib gesund und weiterhin viel Kraft!

Dein Dorchen, für alle.

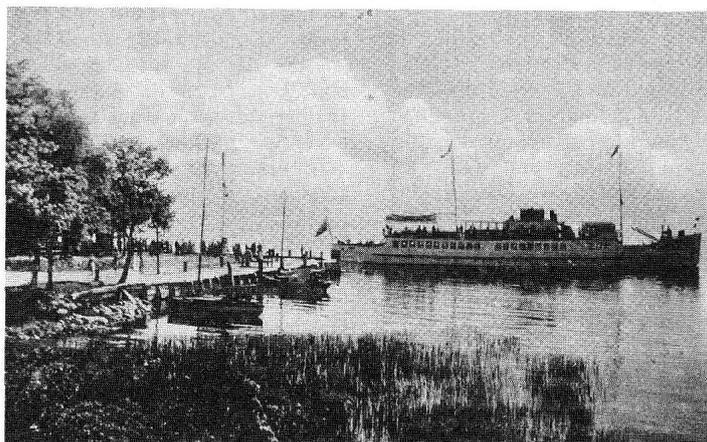


Hier übermittelt Ihre Heimatzeitung „MEMELER DAMPFBOOT“ Glückwünsche zum 70., 75. und ab dem 80. Geburtstag jährlich sowie zu sonstigen herausragenden Familienereignissen.

Wie unsere Leser längst wissen, dürfen wir aus Gründen des Datenschutzes keine entsprechende Kartei und keine Listen führen. Teilen Sie uns darum bitte Ihren Wunsch bis zum jeweiligen Ein-schluß des betreffenden Monats mit.

(Ihre eingesandten Mitteilungen werden sofort nach der Veröffentlichung dem „Reißwolf“ zugeführt.)

**Ernst Otto Jahn** aus Memel, alexanderstr. 26, jetzt Isfeldstr. Haus B, 22589 Hamburg, zum 91. Geburtstag am 29. März.



„Kurisches Haff“  
am Schwarzortler Landungssteg.

Bild Waltraud Hagedorn

**Martha Bendig**, geb. Grabautzki aus Timstern, Plaschken, Augskien, jetzt 38229 SZ-Gebhardshagen, Hinterberg 12, zum 91. Geburtstag am 22. Februar.

**Ida Pelluda**, geb. Buttkeireit aus Größpelken, jetzt 48163 Münster - Tel. 0251/718014, zum 90. Geburtstag am 16. April.

**Gertrud Seidler** geb. Dommasch aus Heydekrug, jetzt Eifelstr. 92, 50374 Erfstadt-Gymnich, zum 90. Geburtstag am 29. März.

**Mieze Bühner** aus Heydekrug, Ackerstraße 7, jetzt Urholzerweg 6, 53894 Mechernich, zum 89. Geburtstag am 10. März.

**Helmut Schroeder** aus Memel, Wiesenstr. 7, jetzt Bahnhofstr. 9a, 38667 Bad Harzburg, zum 88. Geburtstag am 13. April.

**Gertrud Bedarf** aus Schakunellen, jetzt Gutsweg 2, 29693 Hohenhagen, zum 87. Geburtstag am 9. Mai.

**Meta Makuszies** aus Kischken-Bliematzen-Memel, jetzt Hoheellernweg 75, 26789 Leer, zum 86. Geburtstag am 30. März.

**Maria Heeger**, geb. Puschnus aus Memel-Schmelz, Wallstr. 10, jetzt Am Schulgarten 9, 22047 Hamburg, zum 85. Geburtstag am 7. April.

**Alfred Knappe** aus Memel, jetzt Am Kostinberg 42, 42549 Velbert, zum 85. Geburtstag.

**Erna Abromeit**, geb. Kallinna, verw. Marczock, aus Memel, Hohenstr., jetzt Goldene Aue 19, 38640 Goslar, zum 84. Geburtstag am 9. März.

**Emil Fischer** aus Kettenstr. 1, Memel, jetzt 333. Old Mill Rd. 116 93110-4455 Santa Barbara Calif. USA, zum 84. Geburtstag am 29. März.

**Helena Rautenberg** aus Heydekrug, jetzt Hafer Vöhde 7, 44329 Dortmund, zum 83. Geburtstag am 12. April.

**Willi Jakuscheit** aus Barwen, Heydekrug, jetzt 47918 Tönisvorst, zum 82. Geburtstag am 18. März.

**Helene Buskies**, geb. Wiese aus Uszlöknen, Kr. Heydekrug, jetzt Stettiner str. 29, 35274 Kirchhain, Tel. 06422/5139, zum 82. Geburtstag am 25. März.

**Herta Gengel**, geb. Aschmann aus Heydekrug, Ramutter Straße und Schlaßen, jetzt Hauptstr. 22, 08432 Steinpleis, zum 82. Geburtstag am 9. April

### MD-Verlag mit neuer Telefonnummer

Sie erreichen den Verlag unserer Heimatzeitung „Memeler Dampfboot“ jetzt unter der Telefonnummer

**0441/9 35 85 13.**

Auch die Telefaxnummer ist neu:

**0441/9 35 85 15** (gilt auch für die MD-Redaktion).

Unverändert ist die Telefonnummer der MD-Redaktion: **0441/6 12 28.**

**Maria Jakuscheit**, geb. Skerstins aus Schudnaggen, Memel, jetzt 47918 Tönisvorst, zum 80. Geburtstag am 1. April.

**Anna Babis** aus Gedminnen, Kr. Memel, jetzt Lützenstr. 5, 10711 Berlin, zum 80. Geburtstag am 28. März.

**Anna Lukoschus**, geb. Schmidt aus Dittauen, Posingen/Pöszeiten, Kr. Memel, jetzt Q1, 12, 68161 Mannheim, zum 80. Geburtstag am 19. März.

**Helene Genmies**, geb. Klumbies aus Dwielen, Kr. Memel und Skirwietell, Kr. Heydekrug, jetzt Richard Wagnerstr. 12, 677577 Alsheim, zum 80. Geburtstag am 15. März.

**Elisabeth Laukies**, geb. Kaminsky aus Memel, Libauer Straße, jetzt Romannstr. 62, 80639 München, zum 80. Geburtstag am 31. März.

**Anna Babis**, geb. Ermoneit aus Gedminnen, Kr. Memel, jetzt Lützenstr. 5, 10711 Berlin, zum 80. Geburtstag am 28. März.

**Eugen Leidig** aus Memel, Blumenstr. 24, jetzt Moltkestr. 56, 24837 Schleswig, zum 80. Geburtstag am 11. März.

**Martha Puslat**, geb. Gallinat aus Wilkischken, jetzt Hans-Böcklerplatz 1/8, 22880 Wedel, zum 80. Geburtstag am 13. April.

**Gertrud Tarmo**, geb. Jokschieus aus Neu-Dekinten, jetzt 23 Hamilton Crescent, Corryong, Vic. 3707 Australia, zum 80. Geburtstag am 11. Januar.

**Gertrud Fischer**, geb. Einars aus Bommels-Vitte 249, Memel, jetzt 333. Old Mill Rd. 116,

93110-4455 Santa Barbara, Calif. USA, zum 80. Geburtstag am 10. März.

**Lenchen Kissig**, geb. Lubert aus Rucken, jetzt Signalstr. 3, 44787 Bochum, zum 75. Geburtstag am 23. März.

**Elisabeth Kluwe** geb. Pietsch aus Schwarzort, Kurische Nehrung, jetzt Hörnstr. 7, 26316 Varel, Tel. 04451/3618, zum 75. Geburtstag am 23. Februar.

**Herbert Preuß** aus Memel, Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Memellandkreise e.V., jetzt Twedter Mark 8, 24944 Flensburg, Tel. 0461/3 57 71, zum 75. Geburtstag am 1. April.

**Erwin Brekow** aus Gnieballen, Kr. Heydekrug, jetzt Fehmarnstr. 34, 40468 Düsseldorf, zum 75. Geburtstag am 30. März.

**Gertrud Neubert** aus Memel, Alexanderstr. 5, jetzt Hafenstr. 55, 26954 Nordenham, zum 75. Geburtstag am 23. Februar.

**Elsbeth Gottschewsky**, geb. Butkus aus Memel, Kasernenstraße, jetzt B.-Brecht-Str. 4, 18356 Barth, zum 75. Geburtstag am 4. März.

**Ida Steinwender**, geb. Sakuth aus Windenburg, Kr. Heydekrug, jetzt Max-Plank Str. 4, 19063 Schwerin, zum 75. Geburtstag am 12. April

**Helene Kissig**, geb. Lubert aus Rucken, Kr. Pogegen, jetzt Signalstr. 3, 44787 Bochum, zum 75. Geburtstag am 23. März.

**Liesbeth Brinkies**, geb. Schulz aus Finkenstein (Westpr.), jetzt Opitzstr. 16, 28755 Bremen, zum 75. Geburtstag am 5. April.

**Hedwig Weiss**, geb. Schlegat aus Uszpelken, Kr. Heydekrug, jetzt 14913 Neuheim, zum 70. Geburtstag am 30. März.

**Johann Mehleit** aus Matzken/Michel-Sakuten, Kr. Heydekrug, jetzt Rosenweg 1, 46441 Zusmarshausen, zum 70. Geburtstag am 7. April.

**Margaret Stanschus** aus Gillanden, jetzt 1763 Second Ave. Apartm. 35, New York, New York 10128 USA, zum 70. Geburtstag am 27. März.

**Marta Reuter** aus Timstern/Pogegen, jetzt Jan-ten-Doornkaat-Kopfmann-Platz 5, 26506 Norden, zum 70. Geburtstag am 8. März.

**Elisabeth Theinert**, geb. Atts aus Memel, Tulpenstr. 8, jetzt Dorfstr. 10, 22145 Braak, zum 70. Geburtstag am 28. März.

**Odilia Teschner**, geb. Froese aus Pakamohren, Kr. Memel, jetzt Allensteiner Str. 33, Gelsenkirchen, zum 70. Geburtstag am 1. März.

**Ruth Hoppe**, geb. Glogau aus Heydekrug, jetzt Am Klosterhof 6, 23562 Lübeck, zum 70. Geburtstag am 18. April.

**Annikе Martha Prakofjew**, geb. Szakinnis aus Nausseden-Jokob, Kr. Memel, jetzt Hoppenstedtstr. 54, 21073 Hamburg, zum 70. Geburtstag am 11. Februar.

**Wilhelm Paul** aus Charlottenhof, Kr. Memel, jetzt Hauptstr. 17, 88074 Meckenbeuren, zum 70. Geburtstag am 23. März.

**Edith Lorenz**, geb. Pillibeit aus Trakseden u. Heydekrug, jetzt Waldhofstr. 7, 88634 Herdwangen-schönach, zum 70. Geburtstag am 23. März.

## TREFFEN der Memelländer

**München:** Am Samstag, dem 8. April treffen wir uns um 15 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg.

**Flensburg:** Das an jedem 3. Montag stattfindende Treffen der Memellandgruppe, Treffpunkt „Deutsches Haus“, um 15 Uhr fällt im April wegen der Osterfeiertage aus.

**Berlin:** Am Sonntag, dem 26. März um 15 Uhr im „DGB-Haus“ Keithstr. 1 - 3, Eingang Kleiststr., Berlin, Fahrverbindung U-Bhf. Wittenbergplatz.

**Stralsund:** Am Sonntag, dem 2. April findet unser Frühlingstreffen wie immer im „Bootshaus“ Friedrich-Naumann-Straße statt. Thema Bericht vom Seminar in Memel und Dia-Vortrag.

**Bochum und Umgebung:** Am Sonnabend dem 22. April veranstalten wir um 15.30 Uhr in der

„Ostdeutschen Heimatstube“, Neustr. 5 (Nähe Hbf.) unser Frühlingstreffen.

**Hamburg:** Am 1. April findet die Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes im „Haus der Heimat“ statt. Beginn 15 Uhr. Außerdem wird ein Video-Film (von Memel bis Königsberg) vorgeführt.

**Lübeck:** Wir treffen uns am Sonntag, dem 23. April um 15 Uhr im „Mövenpick“. Bundeskulturwart Hartmut-Peter Schiller (Landmannschaft Pommern) wird einen Filmvortrag über die Trakehner Pferde zeigen.

### Ortsgemeinschaft Windenburg

Wir treffen uns am 29. April, wieder im Gasthaus Gerken an der Uphuser Heerstr. 55 in Achim Uphusen. Auch Gäste aus dem früheren Kirchspiel Kinten sind eingeladen.

Bahnreisende können vom ZOB vor dem Bremer Hbf. mit der Buslinie 134 bis „Haberkamps Hotel“ in Uphusen fahren. PKW-fahrer benutzen bitte die Abfahrt Uphusen/Br. Mahndorf an der BAB 1, unmittelbar am Autobahnkreuz Bremen. Dann noch 400 Meter in Richtung Achim.

Anreise bitte zwischen 10 und 11 Uhr. Ab 11.15 Begrüßung und Berichte, danach, bis 13.30 gemeinsames Mittagessen.

Interessante Video-Aufzeichnung vom ganzen Memelland, gemeinsame Kaffeetafel und geselliges Beisammensein.

Anmeldung bis zum 24. April bei Hermann Stühmann, Arberger Heerstr. 114, 28307 Bremen, Tel. 0421/48 04 91,

## Heimat ist Hoffnung

**Ausstellung zu Flucht und Vertreibung „Ost- und Westpreußen gestern und heute“. Ein Bericht von Paul Gerull aus der Sicht eines früheren „DDR-Bürgers.“**

Heute leben noch etwa 900 000 Vertriebene in den neuen Bundesländern. Ihre Interessen vertritt auch der Bund der Vertriebenen. Zu DDR-Zeiten galten sie als Umsiedler. Wer den Begriff „Vertriebener“ in den Mund nahm, wurde gleich als Revanchist bezeichnet. Nach der Wende fanden sich auch im Land Brandenburg Landsmannschaften zusammen. Im Stadt- und Landkreis Brandenburg

Weiter Seite 41

## Liebes MD

### Familienzusammenführung durch die Heimatzeitung

Auch das muß einmal erwähnt werden und vor allem ein dickes Dankeschön der Heimatzeitung „Memeler Dampfboot“!

In der Februar-Ausgabe 1995 suchte ich Angehörige meines Vaters. Was ich schon nicht mehr glaubte, da jede Suche erfolglos geblieben war und somit keine Aussicht bestand jemals Angehörige zu finden, wurde zu so einem Erfolg, von dem ich nicht einmal mehr zu träumen wagte.

Am Erscheinungstage des „MD“ meldete sich abends am Telefon eine Dame, die mir mitteilte, daß sie meine Cousine sei. Sie erklärte mir weiter, daß ich noch eine Schwester habe, die in Amerika lebt.

Ich brauchte einige Tage, diese Überraschung und Freude zu verarbeiten. Nach 60 Jahren zu erfahren, daß man eine Schwester hat und die noch lebt, das ist schon kein Erlebnis mehr, sondern ein Geschenk. Die ersten Kontakte sind bereits geknüpft und telefonisch aufgenommen und nun warten wir auf das große Wiedersehen.

Auch wenn das „Memeler Dampfboot“ fern der Heimat gedruckt wird, an Aktualität hat es nicht verloren. Vielen herzlichen Dank.  
**Richard Ulrich, Halberstädter Str. 10, 38381 Jerxheim.**

## Leserbriefe

### Was tun die deutschen Vereine in Litauen?

**Sehr geehrte Damen und Herren!**

Seit Jahren bin ich Bezieher des Memeler Dampfboot und lese sorgfältig jede Zeitung. Aufgefallen ist mir, das fast in jeder Zeitung die Rede ist vom Verein der Deutschen in Memel und deren Hilfsaktionen für bedürftige Menschen. Genannt wird auch die Vorsitzende des Vereins, Frau Magdalena Piklaps als Helferin für in Not lebende Deutsche.

Nun habe ich vor ein paar Tagen einen Brief von meinem in England lebenden Cousin Willi Tamossius bekommen. Unter anderem

schreibt er mir von einer mit ihm befreundeten Familie Wilks. Adresse: 235861 Klaipedos rajonas, Priekules postas, Dercekliai kaimas.

Diese Familie Wilks sind Memeldeutsche seit jeher. Von meinem Cousin erfuhr Familie Wilks, daß es in Memel einen Verein der Memeldeutschen gibt und die Adresse von Frau Piklaps in Memel.

Nach dreimaligen vergeblichen Fahrten nach Memel, traf Frau Wilks endlich Frau Piklaps zu Hause an. Auf Anfrage nach Kleidung und Schuhe wurde Frau Wilks erst gefragt, ob sie Mitglied im Verein sei. Nach Verneinung sagte Frau Piklaps, daß Familie Wilks gegen Gebühr in den Verein eintreten solle. Familie Wilks lebt von einer kärglichen Rente und kann keinen Beitrag bezahlen. Frau Wilks wurde weggeschickt und erhielt gar nichts an Hilfe. Da frage ich mich, wo wird denn geholfen?

Der Verein der Memeldeutschen hat die Leute, die ländlich wohnen gar nicht erfaßt und nur Vereinsmitglieder erhalten etwas. 1930 bin ich in Heydekrug geboren, und liebe meine Heimat. Seit 1992 organisiere ich Hilfssendungen für Heydekrug und Umgebung, hauptsächlich aber für das Sanatorium „Eglute“ für tuberkulöse Waisenkinder und für das Internat der behinderten Waisenkinder.

Für die Familie Wilks werde ich Pakete mit Kleidung und Schuhe übersenden. Nun bin ich gespannt, ob mein Bericht im Memeler Dampfboot erscheint.

Mit freundlichen Grüßen  
Willi Jaguttis,  
Länglingsweg 120,  
47447 Moers

### Wer ist Herr Erdmann?

**Eine Anfrage der deutschen Verbände „Memel“ und „Heide“ in Litauen:**

#### Wer ist Herr Erdmann?

Seit Oktober 1993 schwirrt immer wieder sein Name durch unsere Region, das Memelland.

Im Oktober 1993 kam eine Hilfssendung aus Deutschland. Am Abend saßen wir in Ruß mit den Herrn Dembski, Walter Schmidke u. a. zusammen. Da hörten wir den Namen Erdmann ein erstes Mal, aber wir sahen ihn nicht. Im Frühjahr 1994 tauchte per Telefonanruf der Begriff „Erdmann“ wieder auf. Wir konnten ihn in Memel noch in

Heydekrug auffinden. Jetzt ist es Winter und unsere Vereine haben wiederum von einem Besuch des mysteriösen Herrn Erdmann gehört. Er soll in Memel und in Heydekrug gewesen sein. In der Kreiszeitung von Memelland „Vakaru ekspresas“ stand, daß ein Herr Erdmann beim Bürgermeister in Silute/Heydekrug war. Er will eine Bäckerei eröffnen. Ist das nur ein Phantom, oder gibt es wirklich einen Herrn Erdmann?

Helmut Vaskaitis  
Heydekrug.

## Agnes Miegel und Bad Nenndorf



In diesem Jahr gehen unsere Gedanken ganz besonders in die Zeit vor 50 Jahren zurück, als im deutschen Osten Flucht und Vertreibung begannen. Unter denen, die Ende Februar 1945 das durch alliierte Luftangriffe schon in der Altstadt zerstörte Königsberg vor den herandrängenden, die Stadt umzingelnden russischen Kampfverbänden verließen, war die Dichterin Agnes Miegel. Mit Elise Schmidt, ihrer durch Jahrzehnte getreuen Hausbesorgerin, gelangte sie in einer Gruppe von Nachbarn aus der Königsberger Hornstraße über den gefährvollen Seeweg nach Zoppot, dann nach Swinemünde und schließlich Mitte März nach Dänemark. Agnes Miegel, die in ihrer ergreifenden Ballade „Die Fähre“ in dichterisch-ahnungsvoller Sicht die Verszeile gefunden hatte „Von der Heimat gehn ist die schwerste Last, die Götter und Menschen beugt . . .“, durchlebte und durchlitt selber das bittere Schicksal, heimatlos zu werden.

Nach Jahren des mühsamen Überlebens konnte sie aber im niedersächsischen Bad Nenndorf wieder sesshaft werden und in ihrer dichterischen Arbeit fortfahren. In einem Aufsatz, den sie 1953 über die Stadt Hannover und das hannoversche Land schrieb, zu dem sich ja auch Bad Nenndorf zählt, lesen wir, daß sie hier die „kleine Heimat“ ihres Herzens gefunden habe.

Dazu trug gewiß auch das ruhige Wohnan in dem hübsch in einem stillen Gartenteil gelegenen Haus in Bad Nenndorf bei, in dem Agnes Miegel mit ihren beiden Getreuen, wie sie Elise Schmidt und Heimgart v. Hingst nannte, seit 1953 lebte.

Dieses Haus erwarb die 1969 gegründete Agnes-Miegel-Gesellschaft und machte es 1974, zehn Jahre nach dem Tode der Dichterin, als Gedenkstätte der Öffentlichkeit zugänglich. In diesem Haus ist der Geist agnes Miegels spürbar, hier erinnern viele Gegenstände persönlicher Art, Möbelstücke, Bücher und Bilder an die große Dichterin. Das Agnes-Miegel-Haus ist mitten in Bad Nenndorf zu finden, seine Adresse: 31542 Bad Nenndorf, Agnes-Miegel-Platz 3. Es ist Mittwochs von 15 bis 17 Uhr und Sonntags von 10 bis 12.30 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet. Gruppen werden um eine Anmeldung bei der Betreuerin des Hauses Liselotte Dumke-Kadow gebeten (Telefon 055723/2916).

Außer dem Agnes-Miegel-Haus erinnert an die bedeutende Ostpreußin in Bad Nenndorf ihre Grabstätte auf dem Bergfriedhof, der in zehn Minuten Fußweg vom Zentrum des Niedersächsischen Staatsbades zu erreichen ist, und seit dem Herbst 1994 in dem gepflegten Kurpark eine ausdrucksvolle Bronzeskulptur des Essener Bildwerk „Die junge Agnes Miegel“ nannte.

Die Agnes-Miegel-Gesellschaft lädt herzlich zum Besuch ihrer Gedenkstätte und des so schön am Deister gelegenen gastlichen Bad Nenndorf ein!

Wir wünschen  
unseren Lesern  
ein  
Frohes  
Osterfest

gründete sich 1990 eine Kreisgruppe der Landsmannschaft Ostpreußen mit Danzig und Westpreußen, deren Vorsitzender Hartmut Borkmann ist. Hilfreich zur Seite stehen ihm die Vorstandsmitglieder Paul Gerull (Memelland), Grete Heide, Ingrid Eckhard, Edith Tanneberger und Horst Mann.

Bilder und Berichte über die Zeiten des Krieges geistern ständig durch die Medien. Jedermann weiß von den erbitterten Kämpfen, Konzentrationslagern und Judenvernichtung. Doch nur wenige können etwas mit der Vertreibung der Ost- und Westpreußen, Memelländer, Schlesier und Pommern anfangen.

Im Land Brandenburg hat man sich darüber Gedanken gemacht: So wurde vom 4. Februar bis 1. März im Klubhaus der Stadt Brandenburg eine Ausstellung

gezeigt, die es so in den neuen Bundesländern noch nicht gegeben hat. Vorträge wurden gehalten, polnische und deutsche Gäste berichteten und diskutierten aus der Zeit der Vertreibung und wie man sich die Zukunft vorstellen kann. Gezeigt wurde aus ganz Deutschland mühsam zusammengetragenes Material: Schriftstücke, Fotos, Zeichnungen und Karten verschiedener Epochen. Wer bis jetzt nichts von Ost- und Westpreußen, Memelland, Schlesien oder Pommern wußte, der konnte sich hier informieren. Auch Jugendliche konnten vieles erfahren, was nicht in ihren Geschichtsbüchern steht.

Die hervorragende, mit Dokumenten angereicherte Ausstellung hatte einen überaus großen Erfolg. Weit über 850 Besucher waren dabei, ebenso Presse, Rundfunk und Fernsehen.

## Memellandgruppen und Ortsgemeinschaften berichten

### München

Beim ersten Treffen unserer Gruppe in diesem Jahr brachte der Vorstand den Jahresbericht. Überraschungsgast Kudcinski (Vors. d. Ostr.-Gr. München Nord-Süd) hat unsere Memellandgruppe zum „Bunten Faschingstreiben der Ostpreußen“ eingeladen. Bei diesem Treffen gab es genügend Zeit für umfangreiche Unterhaltungen sowie für den Austausch von Erfahrungen bezüglich bevorstehender Reisen in die Heimat.

### Hamburg

Memelländer feierten in Hamburg Fasching und Kappenfest. Um lustig gedeckte Kaffeetische sorgten froh gestimmte Gäste und Schifferklavier-Spieler für gute Laune. Zwischendurch wohlgelungene Sketche und auch das Tanzbein wurde geschwungen.

### Essen

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken am 19. Februar bei Kuhlmann, begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden. Großes Interesse fand der Video-Film von den Ereignissen in Memel anlässlich

des Seminars. Aber auch Karnevalsbeiträge kamen nicht zu kurz. Wir treffen uns wieder am 29. April bei Kuhlmann.

### Bochum

*Laßt uns fröhlich sein und singen,  
wenn die Lieder hell erklingen,  
dann zieht in unsre Herzen ein,  
Friede, Freude, Sonnenschein!*

Nach diesem Motte erlebten Memelländer und Freunde der Gruppe am 25. Februar in der Ostdeutschen Heimatstube in Bochum fröhliche und beschwingte Stunden.

Die Jahreshauptversammlung mit Jahresberichten wurde schnell abgehakt. Anschließend sorgten Reinhilde auf ihrem Akkordeon und Vadim Zietmann mit der Ziehharmonika für die musikalischen Rahmen. Dann betreten zwei „Besserwisser“ die „Bütt“ und eröffneten mit ihrem Sketch den Reigen lustiger Vorträge.

Am Sonnabend, dem 22. April sehen wir uns beim Frühlingstreffen wieder.

**Nächster Einsendeschluß**  
**5. April 1995**

## REISEN in die Heimat

### Hannover:

Zu den Fahrten vom 2. bis 11. Mai u. 25. 8. bis 3. 9. wird die Anmeldung bis zum 12. April verlängert. Zustieg auch in Braunschweig, Helmstedt, Börderaststätte u. Michendorf. (Weiteres siehe MD 1/95, S. 6).

### Mecklenburg-Vorpommern:

Das Treffen an der Ostsee in Mecklenburg/Vorpommern findet in diesem Jahr am Sonntag, dem 25. Juni in Skan-Tours-Hotel in Kühlungsborn statt. Das Hotel liegt an der See und ist über Bad Doberan oder Kröpelin im Ortsteil Ost von Kühlungsborn zu erreichen. Federführend für die Durchführung dieses Treffens sind die Memellandgruppen Rerik und Schwerin.

## Gründonnerstag

Dieser Tag gehört nicht zu den offiziellen kirchlichen Feiertagen, hat aber von alters her für Kirche und Volk eine besondere Bedeutung gehabt. Der Ursprung des Namens ist umstritten und bis heute nicht ganz geklärt. Früher wurden an diesem Tage die Büßenden wieder zum Abendmahl zugelassen zur Vergebung ihrer Sünden. Gründonnerstag, - Tag der Grünen - könnte man meinen, da im kirchlichen Sinne die Farbe grün die Bedeutung von sündenfrei hat. Die Büßenden wurden an diesem Tag für sündenfrei erklärt und wieder in die Gemeinschaft aufgenommen.

Man kannte den Namen Gründonnerstag schon im 12. Jahrhundert, wo er in Heiligenlegenden auftaucht.

Auf dem Lande war dieser Tag stets mit verschiedenen Bräuchen und besonderen Anschauungen verbunden. Am Gründonnerstag gesammelten Kräutern wurde besondere Kraft zugesprochen. Sie schützten gegen Wunden, Krankheiten des Viehs und gegen andere Übel. Ja sogar gegen den „bösen Blick“. In Hessen wird an diesem Tag allgemein nur grünes Gemüse gegessen, das soll das Jahr über Geldknappheit bewahren. (Sollte man das nicht unserem Herrn Bundesfinanzminister empfehlen?)

In Westdeutschland wird am Gründonnerstag die Aussaat und die Auspendung getätigt. Jedoch darf man kein Brot backen, da es sonst am Ort jahrüber nicht mehr regnet. Vielerorts verkaufen die Bäcker ein besonderes süßes Backwerk, die „Gründonnerstagskringel“. Das mag in Beziehung zum Verbot des Brotbackens stehen.

Auch manch bäuerliche Wetterregel geht von diesem Tage aus. Während diese Anschauungen gewiß heidnischen Ursprungs sind, hat sich im Laufe der Zeit die Sitte eingebürgert, am Gründonnerstag das heilige Abendmahl zu feiern, woran auch die neu Konfirmierten teilnehmen. In der griechisch-orthodoxen Kirche wird eine besonders große und feierliche Messe abgehalten.

Es ist möglich, daß das gerade mit diesem Tag verbundene heidnische Brauchtum, dessen eigentliche Bedeutung uns verloren gegangen ist, von der Kirche durch besondere Feiern überdeckt wurde, ohne jedoch daraus einen Festtag zu machen, der nicht zu begründen wäre. GG.

Allen Memelländern  
in der Heimat  
**FROHE OSTERN**



## SZIESZE . . .

Fortsetzung von Seite 37

Nach anfänglichem Zweifeln ging ein strahlendes Lächeln über das Gesicht der jungen Frau und sie bat uns in die Wohnung, wo uns auch ihr Ehemann und zwei Kinder begrüßten.

Wir versuchten herauszufinden, ob wir den Raum, in dem wir uns befanden - es war der einzige wohnlich eingerichtete Raum - irgendwie einordnen können. Wir durften uns setzen und atmeten zunächst tief durch. Jetzt aber überkam es uns. Tiefe Trauer und unsagbare Trostlosigkeit übermannten uns. Kindheits- und Jugenderinnerungen, das geborgene glückliche Familienleben, wurde in uns wach. Tränen flossen unaufhaltsam, wenn wir auch versuchten sie zu unterdrücken. Uns schien es fast unwirklich, an diesem Ort zu sein, wir glaubten zu träumen.

Die junge Familie, die nun unser Elternhaus bewohnte, war sehr gastfreundlich und entgegenkommend. Die junge Frau kochte Kaffee, der Hausherr holte die „scharfen“ Getränke aus dem Kühlschrank und beide beantworteten die vielen Fragen. Anschließend drehten wir eine Runde um das Haus und überlegten, wer in dieser Umgebung noch gewohnt hat. Es waren nur noch wenige Häuser vorhanden, die meisten wurden in den Kriegstagen beim Erdboden gleich gemacht.

Wir haben unseren „Bruno“ bisher gar nicht erwähnt. Unweit des Anwesens meiner Eltern lebt ein junger Deutscher litauischer Nationalität, der nach dem Kriege keine Gelegenheit hatte, nach Deutschland überzusiedeln. Er baut sich dort gerade ein sehr schönes Haus, daß er nach Fertigstellung für Besucher und Touristen bereithalten will. Vor diesem Häuschen hat er einen kleinen Hafen ausgebaut, in dem u.a. ein Kutter liegt, mit dem er sich auf den Flüssen, der Sziesze, der Memel, dem Kurischen Haff, gut fortbewegen kann. Bruno setzte uns mit seinem Kutter über die Sziesze, weil wir unbedingt noch unsere Schule, die recht lebendig in unseren Gedanken herumgeisterter sehen wollten. Nach einem längeren Fußmarsch fanden wir das „ehrwürdige“ Gebäude, daß jetzt allerdings in eine Wohnung umfunktioniert ist. Eine freundliche Frau öffnet uns und bittet uns ins Haus. Also, unsere Klasse, in der wir das ABC, das Lesen und das Einmaleins gelernt haben, finden wir noch vor. Meine Schwester weiß sogar ganz genau, wo ihre Bank gestanden hat. Ich

dagegen kann mich nur sehr schwach an die ersten Schuljahre erinnern, denn ich war damals erst zehn Jahre jung. Jetzt existiert in Sziesze keine Schule mehr.

Tief beeindruckt fahren wir nach diesem ersten Ausflug zurück nach Nidden in die „Goldene Düne“. In Russ machen wir für kurze Zeit Halt, um die Kirche, in der meine Schwester konfirmiert worden ist, zu besichtigen. Wir schauen hinein und sehen einige fleißige Arbeiter, die mit dem Wiederaufbau der Kirche beschäftigt sind.

Inzwischen sind wir wieder hungrig und durstig. Die „Russerin“ Gerda, der wir zufällig begegnen und die sehr gut deutsch spricht, vermutlich ist sie Deutsche, führt uns in eine Gaststätte, in der wir zu unserer vollen Zufriedenheit bedient werden.

Die Gedanken an diesen erlebnisreichen Tag lassen uns nicht los und so beschließen wir, in dieser Woche noch einmal nach Sziesze zu fahren, diesmal aber nicht mit dem Taxi sonder per Kutter. Unser Bruno und sein junger Kapitän Virgil holen uns im Hafen von Nidden ab. Über das Kurische Haff, die Memel und die Sziesze, gelangen wir wieder in unseren Geburtsort. Diesmal haben wir etwas mehr Zeit, die Landschaft, besonders aber unser ehemaliges Elternhaus und dessen Umgebung intensiver und in aller Ruhe in Augenschein zu nehmen.

Wir sind sehr froh, daß wir ein zweites Mal hier sein konnten. Die tiefen Eindrücke und Erlebnisse dieser Tage werden wir nie vergessen, nein, wir werden vielmehr versuchen, zu den aufgeschlossenen und überaus gastfreundlichen Menschen, die wir kennenlernen durften, eine dauerhafte Verbindung aufrecht zu erhalten. Und vielleicht werden wir eines Tages, die Absicht haben wir jedenfalls, unsere alte unvergessene Heimat wieder besuchen. Denn, wie es im Liede so schön heißt: „Nach der Heimat möchte ich wieder“.

## Ein Nest voller Ostereier

VON MONIKA ROHNE

Wenn die ersten Stare auftauchen und die nach Norden ziehenden Wildgänse aus den Wolken riefen, wenn der Saft in den Birken stieg

und die Schneeglöckchen verblühten, dann begann mit diesem ersten Frühlingsahnen die Osterzeit.

Bei uns auf dem Lande wurde die stille Woche noch würdig als Vorbereitung auf das Auferstehungsfest gelebt, besonders am Karfreitag verhielt sich jeder leiser als sonst, die Bauern gingen zum Abendmahl, Eßsitten wurden eingehalten, viele fasteten sogar.

Im Haus hatte die erste Schlacht mit Eimern, Wischkodder und grüner Seife stattgefunden, die Gästezimmer wurden tagelang vorgeheizt, Wärmekruken bereitgelegt und Betten bezogen. In der Küche duftete es nach Mohnkuchen und Braten, und am Osterabend wurden körbevoll Eier gefärbt. Dabei roch es nach Essig und Speckschwarten. Meine Schwester experimentierte mit Zwiebelschalen und Leinenlappen, und ich durfte schon mal ein oder zwei geplatze Eier verdrücken, die nicht in die Farbe hinein sollten. Schokoladeneier gab es nicht. Unsere Osterteller bestanden aus bunten Hühnereiern, die mit gelben Watteküken auf Graswolle lagen. Manchmal brachten mir Gäste aus der Stadt einen Schokoladenhasen mit, oder auch mal eine Apfelsine. Verwöhnt waren wir Kinder damals nicht, schon gar nicht mit Süßigkeiten. Wenn ich eine Tafel Schokolade geschenkt bekam, verwahrte mein Vater sie in einer Schreibtschublade und ich durfte mir jeden Abend ein Stückchen abholen. Das war jedesmal ein köstlicher Moment, wenn die Schokolade auf der Zunge zerging! Heute schrotet man einen Riegel nach dem anderen herunter und merkt erst, wenn einem schlecht ist, daß man aufhören sollte.

Hin und wieder lag Ostern noch viel Schnee zu Hause. Anfang April konnte das leicht geschehen. Dann gab es abends Eiergrog und unsere Gäste aus Memel hatten ihre roten Nasen nicht nur von der Kälte.

Einen Osterbesuch vergesse ich nicht so leicht: Da kam jedes Jahr eine ganz liebe alte Dame, ein Fräulein Aschmann, zu uns. Als einsame Junggesellin wurde sie selbstverständlich eingeladen solche Feiertage in unserm Haus zu verleben. Außerdem brachte sie meistens eine Tasche voller frischgebackener duftender Raderkuchen mit. Es waren die besten Raderkuchen, die es je gab!

Als sie nach zwei oder drei Tagen wieder heimfahren wollte, brachten meine Schwester und ich sie

zur Kleinbahn. Vor dem Bahnhofplatz lagen Reste von zusammengeschaukelten Schneeberegnern die in der fahlen Dämmerung des späten Nachmittags nicht deutlich zu erkennen waren. Jedenfalls steuerte Fräulein Aschmann darauf zu und ehe wir sie halten konnten, stak sie mit Armen und Taschen darin, leise jammend. Wir zogen sie heraus, richteten sie auf und putzten ihr den Schnee vom Mantel. Sie drehte sich und - rannte wieder in den Haufen! Jetzt mußten wir schon mehr ziehen, denn der weiche Schneematsch hielt auch nicht mehr alles aus. Außerdem war diesmal die Handtasche aufgesprungen und Schlüssel, Fläschchen etc. polkten wir nach und nach mit viel Finderglück aus dem kalten Weiß. Was aber nun geschah, war einfach nicht zu fassen! Das alte Fräulein rief halb weinend, halb lachend: „Ich bin ja richtig schneebblind!“ und stürzte der Länge nach noch einmal in den Schneehuckel. Das war selbst dem Kleinbahnschaffner zu viel, der an der dampfenden Lokomotive stand und sich mit dem Lokführer unterhielt. „Erbarmung, nu is aber jenug!“ sprach er, hob die Ärmste auf und schleppte sie persönlich zum Waggon. Wir platzten fast vor Lachen, jedoch noch Jahre später war es ihr peinlich, wenn sie an dieses Mißgeschick erinnert wurde.

Aber wir hatten auch frühlingswarme Ostertage. Dann wurden die Eier morgens im Garten versteckt, vielleicht im Efeu oder zwischen den Eisbeersträuchern, unter Stiefmütterchen oder in der Buchsbaumhecke. Beim Suchen steuerten die Erwachsenen einen mit „warm“, „eiskalt“, „es wird immer heißer!“ und es war für alle wahnsinnig aufregend.

Auf dem Rasen spielten wir „Eierkullern“. Es kam darauf an, ein Ei des anderen zu treffen und anzuknicken. Der Betroffene mußte es daraufhin hergeben.

Meine Mutter aß schon am ersten Ostertag alle ihre hartgekochten Eier auf, das waren etwa 8 bis 10. In jedem Jahr wiederholte sich das und jedesmal kriegte sie dann einen fürchterlichen Schluckauf. Wir sagten: „Mutti hat wieder die Würgeritis!“

Wir haben alle unsere Schwächen und an Festtagen vielleicht sogar spezielle. Wir haben auch alle unsere Erinnerungen an Ostertage zu Hause, man muß nur ein wenig in ihnen kramen, sie sind so bunt wie ein Nest voller Ostereier.

FROHES FEST



**Ostpreußen-Antiquariat  
Dr. Gerhard Willoweit**  
Lennebergstr. 25, 55124 Mainz

Allen Kunden Kunden und Freunden des Ostpreußen-Antiquariats danken wir für ihre langjährige Treue und Verbundenheit. Wir freuen uns, daß das Antiquariat von Frau Claudia Willoweit weitergeführt wird und bitten Sie, Ihr Vertrauen auch der neuen Inhaberin zu bewahren.

Sehr geehrte Kunden, ich habe das Ostpreußen-Antiquariat übernommen und werde es aufbauend auf den gesammelten Erfahrungen weiterführen. Nachfragen und Angebote nehme ich gerne unter folgender Anschrift und Telefonnummer entgegen:

**Ostpreußen-Antiquariat  
Dipl.-Ing. Claudia Willoweit**  
Postfach 720324, 70597 Stuttgart  
Tel./Fax 07 11 / 45 71 85



**Familie LOERKE in Memel (1922–1930)**

**Suche für meine Familiengeschichte** Adresse der Familie Loerke in Memel (Wer kannte die Familie oder hat ein Adreßbuch?).

Ernst Loerke (1878–1947), mein Großvater, war Amtsgerichtsrat, Landgerichtsrat, Konsistorialrat in Memel, Frida Loerke, geb. Lepa, meine Großmutter. Günther Loerke (1911–1981) Luisengymnasium, Abitur Ostern 1930, aktiver Sportler, Leichtathletik, Fußball, Rudern, später Rechtsanwalt u. Notar in Eckernförde – mein Vater. Konrad und Christel Loerke, die Geschwister meines Vaters. Konrad machte Abitur 1929 Luisengymn.

Würde mich sehr über Zuschriften oder evtl. Fotos (Schulzeit, Sport) zur Reproduktion freuen.

**Gabriele Bastemeyer geb. Loerke**, Ginsterweg 13, 21380 Altenburg

Wer kann Auskunft über den Verbleib folgender Familien geben:

**Elisabeth Pick mit Kindern Helga u. Hilmar u. Ann Klein aus Memel, Breite Str. 13 und Familie Mischke aus Mellneraggen?**

Um Nachricht bittet: **Karla Rathgens** geb. Müller früher Memel, Breite Straße 13 An der Schule 9, 29640 Schneverdingen-Insel

**1 Zimmer Wohnung, Zentrum Memel,**

voll ausgestattet, für 2–3 Pers. zu vermieten (auch ganzjährig). Pro Tag pro Person DM 20,-  
Extra: Dolmetscherbetreuung und Pkw-Ausflüge.

**Ryte Petraitiene**, M. Kaimelio 20 g, 5809 Klaipeda/Litauen,  
**Telefon 00 37 06 19 71 69 – 00 37 06 29 71 69**

oder **Manfred Schmitt**, Bellevue 50, 22301 Hamburg,  
**Telefon 040 - 27 66 77**

**MEMEL, BESTE LAGE, NEUBAU  
BIS 4 PERSONEN · TELEFON 0 51 38 / 16 76**

**Große saubere Wohnung**

an Memellandbesucher zu vermieten. Komfortabel und preiswert mit Telefon und Balkon.

Anfragen **DIETER ASCHMANN, Tel. 02 31 / 87 26 03**

**In Pogegen**

1 1/2 Zimmer, Küche, Bad ganzj. zu vermieten. Preis pP/Tag 15.-DM  
Weitere Auskünfte: **Tel. 0 72 58 / 2 51 oder 0 72 52 / 8 06 55**

Wer besitzt das **Konfirmandenfoto** von der **Werdener Kirche 1938** (Pfarrer Moser)? Bitte schreiben an: Betty Lekschas, Joh.-Seb.-Bachstraße 82, 72766 Reutlingen, oder Tel. 07121/17689

**Erlebnisse  
als Kurzgeschichten**

- aus Memel
- von der Kurischen Nehrung
- aus dem Memelland
- aus der Kindheit



Erzählt von **Gerhard Krosien**, einem echten Memeler Bowke, Jahrgang 1935. Als Tourist erstmals nach fast 50 Jahren wieder in seiner früheren Heimat.

Ein Lesevergnügen für Hingereiste und Hiergebliebene. Für jung und alt. Das Buch hat schon viele Leser begeistert.

Format 13 x 18 cm.  
Umschlag Feinleinen,  
202 Seiten, produziert  
im Selbstverlag. Preis

Lebensnahe und nachvollziehbare Schilderungen.

**DM 19,90**

**Ein Geschenk, mit dem Sie auch viel Freude machen.**

Bitte einsenden an: **Gerhard Krosien**  
**Coupon** Gerhart-Hauptmann-Ring 121  
60439 Frankfurt am Main

Meine Anschrift:

Hiermit bestelle ich \_\_\_\_\_  
Exemplar(e)  
Verrechnungsscheck liegt bei  
ich überweise auf Kto. 316 836  
BLZ 500 905 00 Sparda Bank  
Frankfurt Main e.G.

\_\_\_\_\_  
Datum/Unterschrift:



Am 22. 3. 1995 feiert **Gunhild Baronin v. Heyking** geb. Hahn – früher: „Gut Lapienen“ ihren 65. Geburtstag.

Es gratulieren mit lieben Wünschen ihr Mann **Kurt Georg, Tochter Astrid, Sohn Arvid** und 6 Enkelkinder sowie die beiden Schwestern, **Ingeborg und Britta**

„Schließ die Augen.  
Heiß flimmert das Licht.  
Sehnsucht brennt heißer,  
am heißesten brennt die Treue,  
die sich im Unglück bekennt.  
Gib sie weiter und weine nicht.“

G. Lietz

jetzt: Leonorenstraße 23, 70597 Stuttgart, Tel. 07 11 / 76 43 73



Am 10. April feiert

**Meta Thurow** geb. Dauskart  
ihren 70. Geburtstag

Es gratulieren und wünschen ihr noch recht viel Gesundheit

**Herta, Heinz, Tanja, Ursula, Thomas**

jetzt: Schulstraße 1, 17507 Kемnitz,  
Krs. Greifswald  
früher: Schwarzort



63 Jahre wird am 28. 3. 1995

**Werner Paul**

aus Powilken/Schule  
Alles Gute, Gesundheit und noch weiterhin viele, schöne Reisen wünschen ihm

**Brigitte, Wolfgang und Christiane**

73642 Welzheim, Lindengärten 36,  
Telefon (07182) 6754



Am 29. März begeht unsere Schwester

**Ruth Anton**

vom Schmalleningker Bahnhof  
ihren 66. Geburtstag.

Es gratulieren und wünschen gute und baldige Besserung

**Anneliese** aus Eisenberg/Thüringen und  
**Ulli** aus Köln.



**75 Jahre**

hast Du geschafft,  
für die kommenden noch recht viel Kraft.  
Dies wünschen Dir, lieber Herbert,  
von Herzen Deine Frau **Herta**  
und unsere **Kinder, Schwieger- und Enkelkinder.**

**H. Preuß**  
Awedter Mark 8, 24944 Flensburg



Am 26. März feiert Herr

**Kurt Ermoneit**

seinen 69. Geburtstag.

Es gratuliert herzlich **Deine Familie.**

26388 Wilhelmshaven, Masurenstraße 14,  
Tel. 04421/55621  
Früher: Mellneraggen 2.



Unserer lieben Mutter

**Annicke Picklaps** geb. Stallgies

Gesundheit und alles Liebe zum 89. Geburtstag  
von ihren Kindern **Manfred** und **Brigitte** mit Familien.



Mein Memelland mein Heimatland  
wie lieb ich dich so sehr

Am 10. 3. wurde

**Helene Krosien**

74 Jahre.

Es grüßen herzlich und wünschen alles Gute Schwester **Magda**,  
Bruder **Ernst** so wie alle **Verwandten und Bekannten.**

**früher: Memel, Budsarger Str. 5**  
**jetzt: Schwedt, Am Kanal 12**



Am 9. März feierte unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

**Lotte Prüfert** geb. Selders

ihren 82. Geburtstag

Alles Liebe und Gute wünschen von ganzem Herzen ihre Töchter **Inge** nebst Mann **Helmut** aus Stralsburg sowie **Margrit** und **Uwe** aus Rostock. Mögen wir noch viele gemeinsame Jahre verleben.

Wohnsitz: P.-Neruda-Str. 14, 18147 Rostock  
Früher: Memel/Schmelz, Mühlenstraße



Am 24. März 1995 feiert

**Hildegard Kühl** geb. Schillalies

aus Moorweide, Kreis Heydekrug  
ihren 63. Geburtstag.

Es gratulieren ganz herzlich und wünschen viel Glück und Gesundheit alle Verwandten, Bekannten.

25348 Glückstadt, von Grabastr. 27,  
Tel. 04124/3142



Am 30. März feiert unsere liebe Mutti und Großmutter

**Hedwig Weiß** geb. Kwauka

geboren in Uschpelken, Krs. Heydekrug,  
ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren von ganzen Herzen und wünschen alles Liebe und Gesundheit - **Deine Kinder und Enkelkinder.**



Am 2. April 1995 feiert meine liebe Frau, unsere liebe Mutti und Oma

**Heidi Striegler** geb. Rutkowski

ihren 70. Geburtstag.

Es gratulieren von ganzem Herzen und wünschen alles Liebe und Gute Gerhard, Sabine, Rolf, Tanja und Marc.

57271 Hilchenbach, Nassauische Straße 26  
Früher: Memel/Ostpreußen



Am 21. 3. 1995 feiert

**Anna Günther** geb. Grigoleit

ihren 80. Geburtstag.

Wir freuen uns mit ihr und wünschen ihr von Herzen alles Liebe, Gesundheit und weiterhin Gottes Segen. Es gratulieren: **Gerhard, Liesel und Christina**

Früher: Schillwen, Kreis Heydekrug  
heute: Garbsen, Kreis Hannover

# 25 Jahre Reisen in den Osten

## Auszug aus unserem Programm:

Reisen nach Königsberg/Rauschen und Memelland:

15. 05. - 24. 05. 1995 - 10 Tage

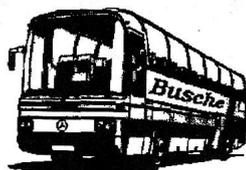
03. 07. - 12. 07. 1995 - 10 Tage

In Rauschen wohnen wir in einem neu renovierten Hotel, in dem alle Zimmer dem westlichen Standard entsprechen.

Weitere Reisen nach Königsberg/Rauschen kombiniert mit Masuren, Heilsberg und Memel entnehmen Sie unserem Katalog für 1995, den Sie ab sofort unverbindlich und kostenlos anfordern können.

Ihr REISE-SERVICE  
**ERNST BUSCHE**

31547 Rehburg-Loccum  
Sackstraße 5, OT Münchenhagen  
Telefon 0 50 37 / 35 63  
Fax: 0 50 37 / 54 62



DEUTSCHE SEEREEDEREI TOURISTIK GMBH  
EIN UNTERNEHMEN DER DEUTSCHEN SEEREEDEREI

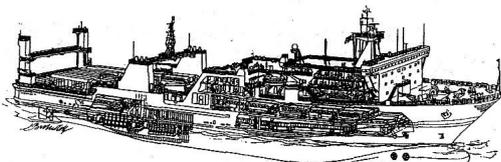
## Baltikum '95

Litauen - Memel / Klaipeda

mit FS "GREIFSWALD" das ganze Jahr

Fährschiffpassagen

regelmäßig jeden 2. Tag 15.00 Uhr  
ab Mukran (Rügen) und Memel/Klaipeda



|         |                    |             |
|---------|--------------------|-------------|
| Kabinen | ab 180,- DM/Person | Vorsaison*  |
|         | ab 216,- DM/Person | Hochsaison* |

|               |                 |             |
|---------------|-----------------|-------------|
| Pullman-Sitze | 120,- DM/Person | Vorsaison*  |
|               | 140,- DM/Person | Hochsaison* |

\*Änderungen vorbehalten

Informationen und Buchungen: Tel. (0381) 458 4672-73, Fax (0381) 458 4678

Berzu 3, Silutes rajenas  
5733 Juknaiciai, Litauen (Memelland, Kreis Heydekrug)  
Tel. 00370 41 58863, Fax 00370 41 52758  
Tourismusgesellschaft „Jugnaten“

**Tourismusgesellschaft „Jugnaten“ verfügt über ein gemütliches Hotel mit Wintergarten, Schwimmbad, Sauna und Bar. Sie sind herzlich eingeladen sich bei uns zu erholen, oder die Heimat zu besuchen.**

Die Gesellschaft mietet Autos und veranstaltet Reisen. Sie werden die Gelegenheit haben Kutsche zu fahren oder zu reiten. Unterkunft + Vollverpflegung 40-45 DM pro Tag.

Ostseebad Polangen mit Möglichkeit zum Tagesausflug auf die Kurische Nehrung bietet an, Villa „Silelis“  
Leitung von Zigmantas Deksas.

Liebe Memelländer!  
Ich befördere Ihre Pakete von Neustadt nach Memel schnell, preiswert, zuverlässig.  
Bis 20 kg 20,- DM.  
Franz Tetmeier  
23730 Neustadt  
Am Kasbern Rehm 4  
Tel. 04561/17069, Fax 04561/16013  
Mobil 0171 511 26 75

**Touristische PKW-Konvois**  
nach Nordostpreußen und Memelland. Div. Abfahrten  
Verkehrsverein Heydekrug  
Tel.+Fax in D: 04103-82867

**Gruppenreisen mit Betreuung**  
**MASUREN - DANZIG**  
**SCHLESIEEN - POMMERN**  
**MEMEL - KÖNIGSBERG**  
weiter Ziele Weltweit -  
**BÜSSEMEIER-Busreisen**  
sind bequemer.  
40% mehr Sitzabstand  
mit **BEINLIEGEN.**  
Prospekte, Beratung, Anmeldung  
**REISBÜRO BÜSSEMEIER**  
Rotthauer Straße 3  
45879 Gelsenkirchen  
Telefon 02 09 / 1 50 41

**Kurische Nehrung, FeWo's und Gästezimmer** in Nidden, Schwarzort und Memel, Fam. Schilling  
Groten Diek 58, 22927 Großhansdorf  
Telefon 0 41 02 / 6 32 37

**24 Jahre Manthey Exklusivreisen**  
Bahn-Bus-Schiffs- und Flugreisen

### Busreisen

**Memel, Schwarzort u. Nidden.**  
Jede Woche Montag und Freitag in der Zeit

vom 14.04.-01.10.1995

**Flugreisen nach Polangen**  
Jede Woche Samstag ab Hamburg u. Frankfurt  
Transfer nach Memel, Schwarzort u. Nidden.

**Baltikum-Rundreisen**  
Schneidemühl-Königsberg-Memel-Riga-Reval-Wilna-Allenstein-Stettin.  
927 v. 27. 05. - 11. 06. 1995  
928 v. 15. 07. - 30. 07. 1995  
929 v. 12. 08. - 27. 08. 1995

**Ostsee-Studienreisen**  
Stettin-Danzig-Königsberg-Memel-Riga-Reval-St. Petersburg-Helsinki-Fähre.  
931v. 17. 07. - 02. 08. 1995  
932 v. 25. 08. - 10. 09. 1995

Reisekatalog-Beratung-Buchung-Visum

**Greif Reisen**  
**A. Manthey GmbH**  
Universitätsstraße 2 - 58455 Witten  
Tel. 02302/24044 - Fax 25050

**Wer besitzt noch Aufnahmen von der Freiwilligen Feuerwehr, Kebbeln-Wilkieten, Kreis Memel? Hauptbrandmeister Jakob Toleikis wäre für Nachrichten dankbar. Kosten werden ersetzt.**

Käte Garbrecht, verw. Toleikis  
Tannenweg 2  
25554 Wilster i / Holst.

## Zu vermieten 3 Zimmer mit Frühstück.

**Pro Person 15,- DM.** Taxi Dienstleistung.  
Um schriftliche Anmeldung wird gebeten.

**Saule Koitekliene**  
**Liepu 42-3, 5800 Klaipeda, Litauen**  
**Tel. (8-26) 25 52 95**

Am 30. 05. '95 fahren wir zum Heimattreffen nach Memel. Wer möchte noch mit? es sind noch einige Plätze frei. Abfahrt Hamburg, Bahnhof ZOB.

Interessenten bitte bei Maria Hempf, 1. Vorsitzende d. Ostpreußenchors, melden, Tel. 040 / 712 24 19

Liebe MD-Leser, bitte versehen Sie Ihre Aufträge an den Verlag deutlich mit Ihrer Anschrift oder legen einen frankierten Rückumschlag bei.  
Ihr MEMELER DAMPFBOOT

**NIDDEN. Zwei sep. Ferienwohnungen** ptr. Wz. 18 m<sup>2</sup>, Küche, Dusche u. WC, Holzveranda, in ruhiger Lage (ehem. Froeses Waldhaus) bei deutschsprechender Ärztin zu vermieten.

J. u. R. Drungilas, Pamario 11, 5870 NIDA - Neringa

Weitere Auskünfte: Godow 0 45 21 / 34 16

Des Strandes und der Dünen wegen:

## KURISCHE NEHRUNG

Memel • Nidden • Schwarzort • Königsberg • Riga • Tallinn • u.a.  
Litauen-Reisen • 97082 Würzburg • Judenbühlweg 46 • Tel.: 0931/84234

Jeden Samstag

## Direktflug Polangen/Wilna

Ab 13. Mai jeden Samstag von Berlin, Frankfurt, Hamburg, Hannover und Münster nach Polangen bzw. Wilna ab **DM 595,-**  
Bitte ausführlichen Katalog mit Hotel- und Rundreisen anfordern.

DNV-Touristik GmbH, Max-Planck-Str. 18  
70797 Kornwestheim, Tel.: 07154 / 13 18 30



Liebe MD-Leser,

das Dampfboot sucht für eine Dokumentation Programmhefte, Zeitungsausschnitte oder Plakate von Veranstaltungen aus den Jahren 1910 - 1940 aus dem Memelland.

Zusendungen bitte an das Memeler Dampfboot in Oldenburg.

Liebe Landsleute!

Bei genügender Beteiligung fahre ich mit einem VW-Bus von Mai bis September in die Heimat.

Geplant ist:

Jeden 2. Mittwoch 7.00 Uhr ab Bahnhof Hamburg-Altona nach Mukran, dann mit der Fähre „Greifswald“ nach Memel

Zurück:

Jeden 2. Samstag.  
Der Fahrpreis beträgt 520,00 DM einschließlich der anfallenden Fahrten in der Heimat.

Für Visa, Unterkunft auf der Fähre und in der Heimat sollte jeder selbst sorgen.

Für weitere Fragen stehe ich gern zur Verfügung.

**Gerhard Josellis**  
Der URLökner

Meine Anschrift:

Gerhard Josellis  
(Taxenbetrieb)  
Große Brunnenstraße 123  
22763 Hamburg 50  
Telefon: 040/39 25 53  
Mobil: 0161/2422777

Wir fahren mit dem Schiff oder fliegen  
**jede Woche** nach Nordostpreußen!

Wer mit uns reist, fährt mit einem wunderschönen Schiff, der „Kaunas“, nach Memel oder fliegt mit einem modernen Flugzeug nach Polangen.

Sie übernachten nur im alten Memelland in unserem Seehotel in Naumestes oder in unseren Vertragshotels in Schwarzort oder Nidden auf der Kurischen Nehrung.  
Eigener Mietauto Service, auch mit Fahrer.

**Fordern Sie unseren Katalog 1995 an.**

# Laigebu

Deutsch-Litauische Touristik

**Büro Deutschland:**

Grünstraße 52 - D-31275 Lehrte  
Telefon: (05132) 58236 - Telefax: (05132) 2850

Ab 13.5.1995 jeden Sonnabend

Flüge von Berlin, Frankfurt, Hamburg und Hannover nach Memel/Polangen, incl.

1 Woche Tilsit, Hotel Marianne, HP, Dusche, WC DM 1120,-

1 Woche Kreuzingen, Hotel Renate, HP, Dusche, WC DM 1120,-

1 Woche Nidden, App.-Anl. RUTA, HP, Dusche, WC DM 1190,-

Kombination:

1/2 Woche Tilsit/Kreuzingen } HP, Dusche, WC DM 1210,-  
1/2 Woche Nidden

Flug allein, incl. Flughafensteuer DM 600,-

Bitte fordern Sie unseren Katalog an!



Tel. (089) 6373984  
Fax (089) 6792812  
Telex 5212299

## HEIN REISEN GMBH

Zwingerstraße 1 • 85579 Neubiberg/München



Am 31. März 1995 feiert unsere liebe Mutti, liebe Oma und Tante

## Frau Marie Hankiewiez

geb. Puttrins

ihren 79. Geburtstag.

Alles Liebe und Gute von Herzen, Wilfried, Heike und Familie, **Waltraud** und **Hansi**.

Früher: Memel, Janischkerstraße 5

Jetzt: 03222 Lübbenau/Spreew., Str. der Jugend 21



Hallo Schwesterherz, hallo Tante Tuta!

## Gertrud Holland geb. Jurgeleit

aus Memel-Schmelz, Lilienstraße 8

Heute Karlsruhe, Oberfeldstr. 7

Schau recht hin, heute stehst Du auch mal im Memeler Dampfboot drin.

Am 9. März bist Du geboren, nie hast Du den Mut verloren. Erlebtest Höhen, gings durch Tiefen, warst immer da wenn wir Dich riefen. Die 70 hast Du nun erreicht, es war für Dich nicht immer leicht. Hast immer nur geschenkt und nur gegeben. Die Eltern gepflegt bis zum Ende ihres Lebens. Auf diesem Wege möchten wir Dir für alles Danken, bleibe uns noch lange erhalten.

Herzlichen Gruß

Schwester **Anita** u. Nichte **Helga**

Im gesegneten Alter von 96 Jahren verstarb unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante

## Anna Schudnagies

geb. Kupschus

\* am 26. 12. 1898 in Margen Kr. Memel

† am 3. 03. 1995 in Fischendorf

In stiller Trauer:

**Grete Kupschus**

**Willi Kupschus und Marie**

geb. Bendiks

**Käthe Simultis** geb. Kupschus

**mit Familie**

**Johanna Kupschus** (Schwägerin)

**mit Familie**

**Marta Husner** geb. Kupschus

**mit Familie**

**und alle Angehörigen**

04703 Leisnig-Fischdorf

Wir trauern um unsere liebe

## Helene Preuß

geb. Melenk

Sie ist im 93. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen aller Angehörigen

**Axel und Manfred Preuß**

Mannheim, den 23. Februar 1995

Die Trauerfeier hat in aller Stille stattgefunden.

Dein gutes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen und wollte doch so gern noch bei uns sein. Gott hilft uns diesen Schmerz zu tragen, denn ohne Dich wird manches anders sein.

So nimm denn meine Hände  
und führe mich bis an  
mein selig Ende und ewiglich.

Fern der Heimat verstarb unsere geliebte Mama, Oma und Uroma



## Maria Schernus

geb. Kunkies

\* 17. 01. 1912 in Memel

† 27. 12. 1994 in Hamburg

In großer Liebe, Dankbarkeit und in tiefer Trauer

**Hildegard Ditze** geb. Schernus

**mit Christian**

**Hannelore Sara** geb. Schernus

**mit Heitham**

**Edeltraut Dötze** geb. Schernus

**mit Martina und Hans-Dieter Roy u. den**

**Urenkeln Laura-Vanessa, Lavina-Simone**

**Elisabeth Sievers** geb. Kunkies

**Max Kunkies mit Frau Frieda**

Im Namen aller, die sie lieb hatten.

Hildegard Ditze, Erntingweg 7, 22179 Hamburg

Früher: Memel, Hafstraße 17

Fern der Heimat verstarb meine liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Oma, unsere Uroma, Tante und Großtante

## Marie Gelszinnus

geb. Majaura

\* 20. 2. 1902 Deegeln/Krs. Memel, † 1. 2. 1995 Elmshorn

In stiller Trauer

**Lina Einikis** geb. Gelszinnus,

(Toronto, Canada)

**Madlene Puschins**

geb. Majaura

**Martin und Tanja Gelszinnus**

geb. Betker

**und Yasmin,**

**und alle Anverwandte**

Schillerstraße 14, 25335 Elmshorn

Die Trauerfeier hat am 7. 2. 1995 stattgefunden.

Am 3. Januar 1995 verstarb in München nach langem Leiden meine geliebte Schwester, gütige Tante und Großtante kurz vor ihrem 86. Geburtstag

## Trude Döring

Im Namen aller Angehörigen

**Anna-Maria Grade**

geb. Döring

früher: Memel, Jungfernstraße 7

St. Josefsheim, 56459 Kölbing-Möllingen

Du bist nur vor uns,  
nicht von uns gegangen.

Nach einem erfüllten Leben in Liebe und nie endender Fürsorge für ihre Familie ist unsere Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Oma fern der Heimat sanft entschlafen.



## Barbe Lankuttis

geb. Pods, verw. Pareigis

\* 29. 12. 1910 † 28. 2. 1995

Geboren wurde sie in Dautzin-Nicklau, lebte bis zum 14. Lebensjahr in Girngallen-Gedmin, wurde in Plicken konfirmiert und wohnte danach bis zur Flucht nach Rendsburg mit ihrer Familie in Memel, Bud-sarger Straße.

In Liebe und Dankbarkeit

**Hans Pareigis und Frau Ingeborg  
Hildegard Schönfelder**  
geb. Lankuttis  
und **Johannes  
Reinhold Lankuttis und  
Frau Barbara  
Grete Westermann**  
Alle Enkel und Anverwandten

24768 Rendsburg, Edvard-Grieg-Straße 3  
Traueranschrift: Hans Pareigis, Rügenstraße 9, 24782 Büdelsdorf

Jes. 43,1

Nach langem, schwerem Leiden verstarb unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante



## Hedwig Annuscheit

\* 27. 4. 1914 † 7. 3. 1995

In stiller Trauer  
im Namen der Angehörigen  
**Oskar Annuscheit**

31535 Neustadt, Sophienring 8  
Früher: Schleppen, Krs. Tilsit  
Hamburg, Lüneburg, München

Die Beisetzung hat am 14. 3. 1995 auf dem Zentralfriedhof Lüneburg stattgefunden.

Plötzlich und unerwartet, für uns alle unfaßbar, verstarb unser lieber Vater und Bruder

## Günther Sieloff

im Alter von 63 Jahren.

In stiller Trauer

**Martin und Carsten Sieloff  
Hildegard Rey geb. Sieloff  
Giesela Sieloff**

Hildegard Rey geb. Sieloff, Waldweg 13, 38700 Braunlage,  
früher: Memel, Oberstraße 6

Am 8. 3. 1995 entschlief im festen Glauben an den Erlöser im Alter von 98 Jahren unsere liebe Tante

## Ida Storost

\* 1. 3. 1897 Grabuppen/Memelland  
† 8. 3. 1995 Itzehoe

In stiller Trauer  
**Die Familie**

Fern der Heimat starben:

**Familie:**

**Wilhelm Redweik:**

\* 27. 2. 1902 † 20. 1. 1991 in Hagen

**Martha Redweik geb. Schilmat:**

\* 30. 3. 1915 † 12. 9. 1994 in Hagen

**Tochter Giesela geb. Redweik:**

\* 17. 2. 1941 † 1 10. 1993 in Hagen

früher: Pleikischken-Pleine bei Mädewald

In stiller tiefer Trauer  
Sohn und Enkel:

**Michael Giehl**  
Hochstraße 34, 58095 Hagen

Fern der Heimat entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutti, Schwiegermutter und Omi, nach einem erfüllten und arbeitsreichen Leben, im Kreise ihrer Familie.

## Martha Drüller

\* 10. 3. 1914 in Kindschen-Bartel  
† 24. 12. 1994 in Krefeld

In Liebe und Dankbarkeit  
**Ihre Kinder**

Giesenweg 122, 47809 Krefeld